

III- 102 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIV. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM FÜR FINANZEN

GZ. 72 9112/9-I/7/77 (1)

A-1015

Himmelpfortgasse 4-8
Postfach 2
Wien

Internationales Amtssitz- und
Konferenzzentrum Wien AG (IAKW),
6. Bericht an den Nationalrat
über die Tätigkeit im Geschäfts-
jahr 1976

1978 -01- 19

An den
Herrn Präsidenten
des Nationalrates

W i e n

Unter Bezugnahme auf die Entschließung des Nationalrates vom 27. April 1972, betreffend jährlicher Bericht zu dem genannten Gegenstand, lege ich hiemit dem Nationalrat im Anschluß an meinen Vorbericht vom 4. September 1976, Zl. 329.643-I/7/76, den Bericht über die Tätigkeit der Internationales Amtssitz- und Konferenzzentrum Wien AG im Jahr 1976 vor.

Von dem angeschlossenen Geschäftsbericht können den Abgeordneten zum Nationalrat und den Mitgliedern des Bundesrates bei Bedarf weitere Exemplare zur Verfügung gestellt werden. Der Gesellschaft geht u.e. der Auftrag zu, die erforderliche Zahl von Berichtsexemplaren direkt der Kanzlei des Nationalrates zuzustellen.

Im Berichtszeitraum konzentrierten sich die Arbeiten auf die Fertigstellung der Hochbauten sowie die stufenweise Weiterführung des Innenausbau und der haustechnischen Arbeiten. Ebenso sind die Planungs- und Ausführungsarbeiten im Flachbaubereich zügig vorangeschritten.

An bedeutenden Auftragsvergaben sind die mobilen Trennwände, die Metallfassaden, die Dehnfugenausbildung und die Netzersatzanlage hervorzuheben.

Mit der intensiven Bautätigkeit war auch im Jahr 1976 die Aufnahme von in- und ausländischem Fremdkapital erforderlich, wobei der Bund die Haftung als Bürge und Zahler gemäß § 1357 ABGB übernommen hat.

- 2 -

Die Summe der bis 31. Dezember 1976 übernommenen Haftungen mit den zum Zeitpunkt der Haftungsübernahmen gegebenen Schillingbeträgen beläuft sich auf S 4.022,238.750,- an Kapital sowie an Zinsen und Kosten.

Einzelheiten der Haftungsübernahmen ergeben sich aus meinen Berichten an den Nationalrat vom 10. Oktober 1974, Zl. 333.025-15b/74, vom 30. Mai 1975, Zl. 316.626-V/2/75, vom 30. Oktober 1975, Zl. 333.399-V/2/75, vom 16. Juni 1976, Zl. 321.228-V/2/76, vom 23. Dezember 1976, Zl. 342.935-V/2/76 und vom 25. März 1977, Zl. 09 0901/5-V/2/77.

Der Jahresabschluß zum 31. Dezember 1976 stellt sich zusammengefaßt wie folgt dar:

Bilanz:

Aktiva	in Mio S	Passiva	in Mio S
Forderung an den Bund	1.379,711	Grundkapital	20,000
Forderung an die Stadt Wien	1,578	Gesetzliche Rücklage	2,000
Anlagevermögen	828,009	Noch nicht realisierte Kostenersätze des Bundes	250,000
Umlaufvermögen	721,611	Rückstellungen	165,899
Rechnungsabgrenzung	43,456	Verbindlichkeiten	2.442,352
		Rechnungsabgrenzung	94,114
	2.974,365		2.974,365
	=====		=====

Gewinn- und Verlustrechnung:

Aufwendungen	in Mio S	Erträge	in Mio S
Personalaufwand	10,774	Kostenersatz durch den Bund	92,185
Abschreibungen	0,660	Verschiedene Erträge	6,840
Aufwandszinsen	163,735	Ertragszinsen	59,779
Steuern	0,026	Außerord. Erträge	27,908
Sonstiger Aufwand	8,857		
Außerord. Aufwand	2,660		
	186,712		186,712
	=====		=====

- 3 -

Der Jahresabschluß 1976 weist neben einer Forderung an den Bund erstmals auch eine auf vertragliche Vereinbarung zurückzuführende Forderung an die Stadt Wien aus. Aus Gründen der Zweckmäßigkeit läßt die Stadt Wien nämlich die Verkehrsbauten innerhalb des Geländes durch die Gesellschaft ausführen.

Vom Anlagevermögen entfällt abermals der überwiegende Teil auf Anzahlungen an die Lieferfirmen.

Die aktive Rechnungsabgrenzung besteht aus nicht das Jahr 1976 betreffenden Anleihe- und Kreditbeschaffungskosten sowie den periodengerecht ermittelten Aufwands- bzw. Ertragszinsen und den Versicherungsprämien - Anteilen.

Die auf der Passivseite aufscheinenden "noch nicht realisierten Kostenersätze des Bundes" i.H.v. S 250 Mio resultieren daraus, daß der genannte Betrag zwar zu Lasten des Haushaltsjahres 1976 ausgezahlt, aber erst nach dem Bilanzstichtag bei der Gesellschaft eingelangt ist.

Die passive Rechnungsabgrenzung erfaßt den anteiligen Aufwand für 1976 der in den Folgejahren fälligen Zinsen.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung verzeichneten ao. Aufwendungen ergeben sich hauptsächlich durch die Umwertung langfristiger Fremdwährungsverbindlichkeiten. Die Höhe des tatsächlichen Verlustes aus den eingetretenen Kursveränderungen wird sich aus den Kursverhältnissen im Lauf des Tilgungs- und Zinsendienstes ergeben.

So scheinen in der Gewinn- und Verlustrechnung erstmals außerdentliche Erträge auf, die im wesentlichen in Kursveränderungen der Fremdwährungsverbindlichkeiten begründet sind.

Der Jahresabschluß 1976 ist gemäß den Bestimmungen des Aktiengesetzes 1965 geprüft worden, die Prüfer haben einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Die Verwendung der Kostenersatzzahlung des Bundes gemäß § 2 Abs. 1 und 2 des IAKW-Finanzierungsgesetzes für die bisher aufgelaufenen Kosten der Verwirklichung des Projektes und die Entwicklung der Forderung an den Bund stellen sich wie folgt dar:

- 4 -

	S	S
Kosten des Bauvorhabens bis Ende 1975	1.924,853.666,26	
weitere Kosten bis Ende 1976 (incl. Abdeckung ao. Aufwendungen 1976)	<u>923,830.660,01</u>	2.848,684.326,27
eigene Einnahmen der Ge- sellschaft bis Ende 1975	172,203.572,24	
weitere eigene Einnahmen bis Ende 1976 (incl.ao. Ertr. 1976)	<u>94,527.575,49</u>	- <u>266,731.147,73</u> 2.581,953.178,54
Gutschriften für an die Stadt Wien zu überrechnende Kosten		- <u>2.242.238,54</u> 2.579,710.940,00
Kostenersatzzahlungen des Bundes		
1972	250,000.000	
1973	250,000.000	
1974	250,000.000	
1975	65,000.000	
1976	<u>635,000.000</u>	1.450,000.000,00 1.129,710.940,00
noch nicht realisierte Kostenersätze des Bundes per 31. Dezember 1976		250,000.000,00
Forderung an den Bund auf Kostenersatzzahlung per 31. Dezember 1976		1.379,710.940,00 =====

Der letztgenannte Betrag ist als Aktivum in der vorliegenden Bilanz
ausgewiesen.

- 5 -

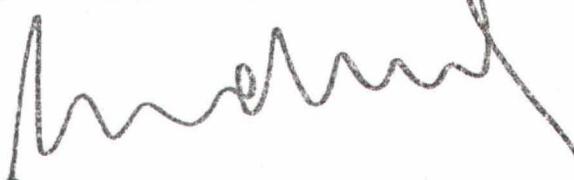
Er entwickelt sich aus der zum 31. Dezember 1975 ausgewiesenen Forderung auf Kostenersatzzahlung an den Bund wie folgt:

Forderung an den Bund auf Kostenersatzzahlung am 31. Dezember 1975	1.322,650.094,02
Kostenersatzzahlung 1976	<u>635,000.000,00</u> 687,650.094,02
noch nicht realisierte Kostenersätze des Bundes	<u>250,000.000,--</u>
	937,650.094,02
Verbrauch des realisierten Kostenersatzes (Restbetrag) 1975	- <u>385,000.000,--</u>
	552,650.094,02
Kosten des Bauvorhabens im Jahre 1976	923,830.660,01
eigene Einnahmen der Gesell- schaft im Jahre 1976	<u>94,527.575,49</u> 829,303.084,52
	1.381,953.178,54
Gutschrift von Baukosten wegen Überrechnung an die Stadt Wien	- <u>2,242.238,54</u>
Forderung an den Bund auf Kostenersatzzahlungen am 31. Dezember 1976	1.379,710.940,--
	=====

Die zum Jahresende 1976 für die Weiterführung des Bauvorhabens bereitgestellten Mittel, nämlich Guthaben bei Kreditunternehmungen von rd. S 712,97 Mio sind im Umlaufvermögen der Gesellschaft ausgewiesen.

1978 01 11

Der Bundesminister:

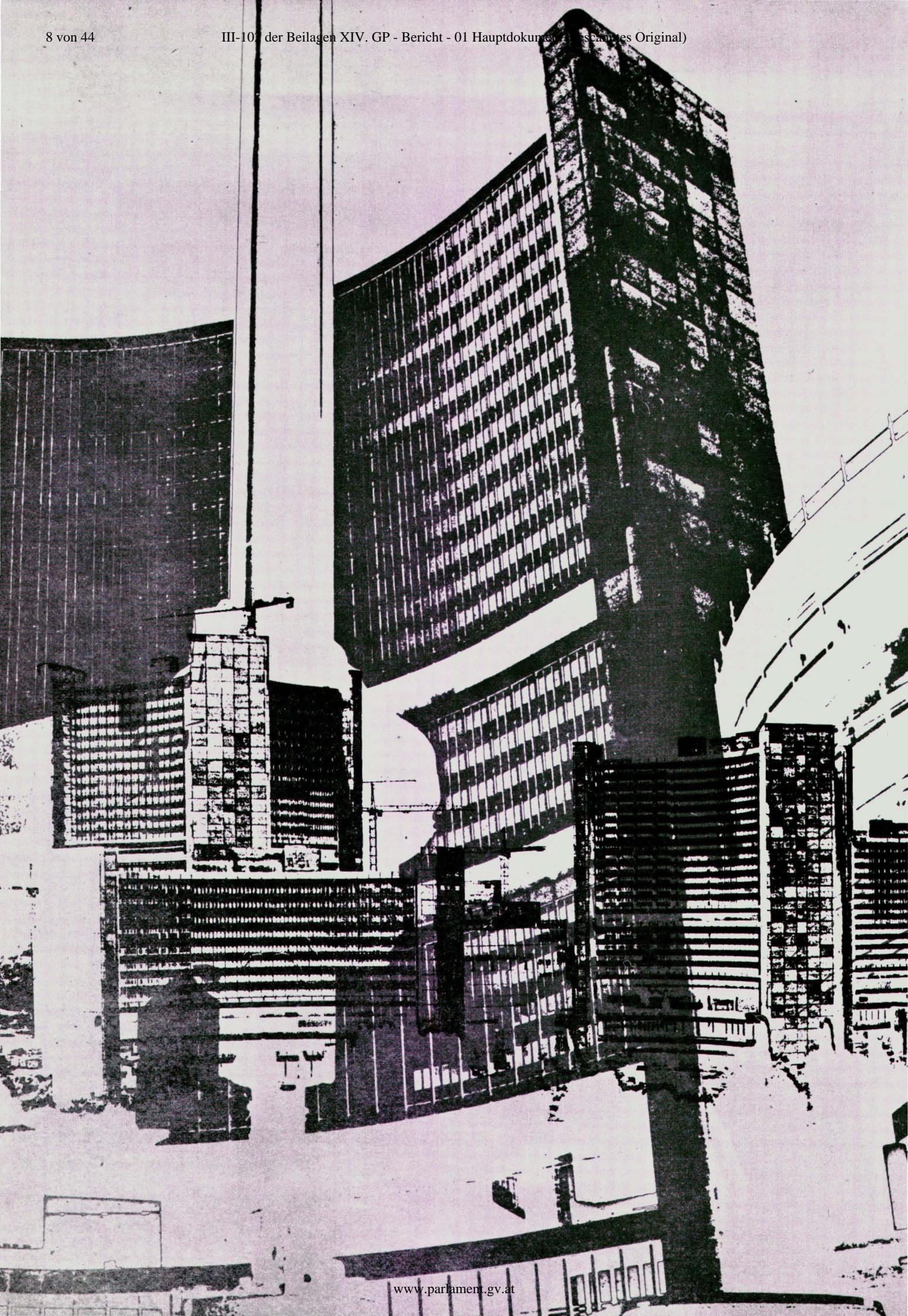




IAK

Geschäftsbericht 1976

**Internationales Amtssitz-
und Konferenzzentrum
Wien, Aktiengesellschaft**



ORGANE

BODIES

DER AUFSICHTSRAT

Dr. Walter WAIZ, Sektionschef (Vorsitzender)
Dipl. Ing. Albrecht BEIER, Sektionschef (Vors.-Stellv.)
Dipl. Ing. Anton SEDA, Stadtbaurat (Vors.-Stellv.)
Dipl. Ing. Karl GRIMME Obersenatsrat i. R.
Dr. Heinrich HORNY, Obersenatsrat
Dkfm. Dr. Thomas KLESTIL, a. o. Gesandter und bev.
Minister
Dipl. Volkswirt Dr. Walter SCHNEIDER, Ministerialrat
Arch. Prof. Dipl. Ing. Dr. techn. Wilhelm SCHÖBL,
Ministerialrat i. R.
Dr. Karl THEUER, Obersenatsrat
Kurt ZELENY, Ministerialrat

SUPERVISORY BOARD

Dr. Walter WAIZ, Sektionschef (President)
Dipl. Ing. Albrecht BEIER, Sektionschef (Vice-President)
Dipl. Ing. Anton SEDA, Stadtbaudirektor (Vice-President)
Dipl. Ing. Karl GRIMME, Obersenatsrat i. R.
Dr. Heinrich HORNY, Obersenatsrat
Dkfm. Dr. Thomas KLESTIL, a. o. Gesandter und bev.
Minister
Dipl. Volkswirt Dr. Walter SCHNEIDER, Ministerialrat
Arch. Prof. Dipl. Ing. Dr. techn. Wilhelm SCHÖBL,
Ministerialrat i. R.
Dr. Karl THEUER, Obersenatsrat
Kurt ZELENY, Ministerialrat

DER VORSTAND

Dr. Gerhard PUSCHMANN
Dipl. Ing. Franz WEICH, Senatsrat

BOARD OF MANAGERS

Dr. Gerhard PUSCHMANN
Dipl. Ing. Franz WEICH, Senatsrat

Erklärung des österreichischen Vertreters, Ges. Dr. Thomas Klestil, vor dem 5. Komitee der Vereinten Nationen (Verwaltungs- und Budgetfragen) betreffend die Nutzung der Büroräume des Internationalen Amtssitz- und Konferenzzentrums im Donaupark in Wien am 17. Dezember 1976.

Der vorliegende Bericht und die darin enthaltenen Vorschläge über die optimale Nutzung des Donauparkzentrums in Wien durch die Vereinten Nationen stellen das Ergebnis eingehender Untersuchungen und Überlegungen sowie breitester Konsultationen dar. Das Sekretariat war bemüht, eine Kompromißlösung für diese schwierige Frage auszuarbeiten. Ein Kompromiß, der für alle Beteiligten annehmbar sein sollte, die jede erdenkliche Bereitschaft gezeigt haben, eine möglichst einvernehmliche Lösung zu erzielen.

Das Sekretariat, insbesondere die Untergeneralsekretäre Davidson und Lewandowski verdienen unseren besonderen Dank für die großen Bemühungen und die Umsicht bei der Ausarbeitung dieses Berichtes.

Es ist dies die 3. Generalversammlung, die sich mit der Frage der optimalen Nutzung des Donauparkzentrums in Wien befaßt. Den meisten Delegierten ist das Problem schon zur Genüge bekannt. Die österreichische Delegation kann sich daher mit der Darstellung der Entstehungsgeschichte des Donauparks kurz fassen; damit unsere Haltung in diesem Zusammenhang allerdings vollkommen verstanden wird, ist es notwendig, die wichtigsten Etappen der Entwicklung des Projektes nochmals darzustellen:

Österreich war ausdrücklich verpflichtet, der IAEA und UNIDO permanente Amtssitze und Konferenzzentren zur Verfügung zu stellen. Über die genauen Spezifikationen und die Kapazität der Gebäude war mit den Vereinten Nationen volles Einvernehmen hergestellt worden.

Im Jahre 1971 schätzten die VN und die IAEA, daß ihr Bürobedarf in Wien 7.053 Personen ausmachen würde! Es wurde daher Büroräum für 7.000 Personen verlangt. Diese Kapazität von 7.000 Angestellten wurde von Österreich als völlig unrealistisch bezeichnet und auf 4.500 reduziert. In einem Schriftwechsel zwischen dem österreichischen Außenminister und dem Generalsekretär der Vereinten Nationen, welcher der Generalversammlung im Jahre 1972 mit Dokument A/C.2/276 unterbreitet wurde, war festgehalten, daß die österreichische Regierung auf eigene Kosten Büroräum für die Unterbringung von 4.500 Angestellten bereitstellen wird und daß damit die österreichische Regierung ihre Verpflichtungen gegenüber der VN und der IAEA als völlig erfüllt und abgeschlossen ansieht. Diese Erklärung wurde dem 2. Komitee der 27. Generalversammlung zur Kenntnis gebracht, wobei darauf hingewiesen wurde, daß diese Erklärung auch bereits in der 26. Generalversammlung durch den österreichischen Außenminister abgegeben worden war.

Daraus geht eindeutig hervor, daß Österreich damals in

Statement by the Representative of Austria in the 5th Committee of the General Assembly, Thomas Klestil, on Item 99B, Utilization of Office Accommodation and Conference Facilities at the Donaupark Centre in Vienna.

The report and the proposals before us concerning the optimum use by the United Nations of the Donaupark Centre in Vienna represent the result of thorough study and research and of ample consultations. The Secretariat has endeavoured to work out a compromise solution to this very intricate question; a compromise that should be acceptable to all the parties involved, which have shown every readiness to seek as harmonious an outcome as possible.

The Secretariat, in particular Under-Secretaries-General Davidson and Lewandowski, deserves our special thanks for the great effort and care that went into the preparation of the report.

This is the third General Assembly to consider the question of the optimum use of the Donaupark Centre in Vienna. Most delegations are already sufficiently familiar with the project. The Austrian delegation can therefore be brief in its exposition of the history of the Donaupark; however, in order that our position be fully understood, it is essential to refer once again, briefly, to the most important stages in the development of the project.

Austria was placed under an express obligation to provide permanent headquarters accommodation and conference facilities in Vienna for UNIDO and IAEA. Full agreement was reached with the United Nations as to the precise specifications and capacity of the buildings.

In 1971 the UN and the IAEA estimated that their office requirements would amount to 7.053 persons! Office space in the Donaupark was consequently requested for 7.000 people. This capacity for 7.000 people was declared by Austria to be totally unrealistic and was reduced by Austria to 4.500. In an exchange of letters between the Austrian Foreign Minister and the Secretary-General of the United Nations which was submitted to the General Assembly in 1972 with document A/C.2/276, it was stated that the Government of Austria will, at its own expense, provide office space to accommodate 4.500 people and that in doing so the Government of Austria considers its obligations vis-a-vis the UN and the IAEA as being fulfilled and terminated. This statement was brought to the attention of the Second Committee of the General Assembly at its 27th Session, recalling that this statement had already been made by the Foreign Minister of Austria to the General Assembly at its 26th Session.

It is thus clear that Austria at this time did not decide in any way without having reached an agreement with the UN to construct the Donaupark Centre in its present capacity. We are simply complying with the UN

keiner Weise allein und ohne mit den Vereinten Nationen völliges Einverständnis erzielt zu haben, beschlossen hatte, das Donauparkzentrum mit seiner gegenwärtigen Kapazität zu errichten. Wir entsprechen damit bloß den Erfordernissen der Vereinten Nationen und die Größe des Projekts wurde keineswegs durch unser eigenes Konzept bestimmt. Im Gegenteil, die Vakanzen, die wir nun zu füllen haben, würden zweimal so hoch sein, wenn wir die ursprünglichen Forderungen der Vereinten Nationen akzeptiert und die überschätzten Forderungen nicht drastisch reduziert hätten. Daraus ergibt sich die moralische und rechtliche Verpflichtung der Vereinten Nationen für die praktische und rationelle Nutzung des Zentrums.

Österreich wird seine Verpflichtung mit der Fertigstellung und Übergabe des Zentrums an die Vereinten Nationen in der zweiten Hälfte 1978 erfüllt haben. Es liegt nun bei den Vereinten Nationen, dafür zu sorgen, daß auch ihr Teil dieser beiderseitigen Verpflichtung eingehalten wird. Während der Diskussion über diesen Punkt im letzten Jahr bestätigte die Generalversammlung auch ihre Verantwortung für das Projekt und ihren Bedarf für den verfügbaren Büraoraum.

Die Kosten des Zentrums in Höhe von 700 Millionen Dollar werden zur Gänze von der österreichischen Bundesregierung und der Stadt Wien getragen. Die Gebäude werden den Vereinten Nationen mietfrei zu einer nominalen Miete von 1 Schilling, d. s. 6 Cents, pro Jahr zur Verfügung gestellt. Die verlangten Konferenzfazilitäten werden zur gleichen Zeit wie die Büroanlagen fertiggestellt sein und für die Routinesitzungen der Organisationen zur Verfügung stehen, die im Donaupark untergebracht sind.

Daß ein kleines Land wie Österreich die enorme Summe von 700 Millionen Dollar ausgibt, zeigt, daß der Bau dieses großen Projektes für Österreich keine kommerzielle Investition darstellt. Österreich hat niemals die Ansiedlung Internationaler Organisationen als wirtschaftliche Angelegenheit betrachtet. Unsere Motive sind von anderer Art; der Internationalen Gemeinschaft eine Vielfalt von guten Diensten anzubieten, ist ein zentrales Anliegen der österreichischen Außenpolitik. Eine solche Rolle wird auch durch die geopolitische Lage unseres Landes im Herzen Europas ermutigt und durch das weite Spektrum seiner Beziehungen und Bindungen in Vergangenheit und Gegenwart. Durch die Übernahme einer solchen Rolle und die Erfüllung solcher Dienste kann Neutralität seine besondere Nützlichkeit und seinen Wert für die Gemeinschaft der Nationen demonstrieren.

Unsere Bemühungen sollten daher als Ausdruck einer

requirement and the size of the project was not determined by any concept of our own. On the contrary, the vacancies we are supposed to fill would be twice as much, if we had accepted the UN estimates and not drastically reduced the overestimated capacity. Hence, the moral and legal responsibility of the UN for the practical and rational use of the Centre. Austria will have fulfilled her obligation with the completion and handing over of the Centre to the United Nations in the second half of 1978. It is now for the United Nations to see to the fulfillment of its part of the joint commitment. During the debate on this item last year the General Assembly confirmed its responsibility for the project and its need for the space available.

The cost of the Centre, in the sum of 700 million Dollars will be borne entirely by the Federal Government of Austria and the City of Vienna. The buildings will be made available to the United Nations rent free, at a nominal rent of one schilling, i. e. 6 cents, a year. The requested conference facilities will be completed at the same time as the office accommodations and will be available for the routine meetings of the organizations located in the Donaupark.

That a small country like ours should spend the enormous sum of 700 million dollars shows that for Austria the construction of this large project is no commercial investment. Austria has never viewed the location of international organizations as an economic matter. Our motives are of a different nature: it is a central concern of the foreign policy of Austria to offer the international community a variety of services and good offices. Such a role is further encouraged by reason of her geopolitical situation in the heart of Europe and the wide spectrum of her ties and relations past and present. By assuming such a role, performing such services, neutrality can demonstrate its inherent usefulness and value for the community of nations.

Our efforts should thus be seen as the expression of a policy of neutrality which seeks to contribute actively to the maintenance of international peace, security and justice and the continuing development of friendly relations and cooperation between nations.

The role and standing of the other host countries will in no way be diminished by Austria and its efforts in this connexion. Let us look at the question facing us in its true perspective: The transfer of 500 professionals over five years from New York and Geneva envisaged in the Secretary-General's proposals, i. e. 50 persons a year from each of those cities, in no way detracts from their position as United Nations headquarters. Their future growth is guaranteed. Only a tiny part of that growth is

Neutralitätspolitik gesehen werden, die versucht, aktiv zur Erhaltung des internationalen Friedens, zur Sicherheit und Gerechtigkeit sowie zur fortgesetzten weiteren Entwicklung der guten Beziehungen und Zusammenarbeit zwischen den Nationen beizutragen.

Die Rolle und Bedeutung der anderen Gaststaaten werden durch Österreich und seine diesbezüglichen Bemühungen in keiner Weise vermindert. Betrachten wir die vor uns liegende Frage in ihrer wahren Perspektive: die im Bericht des Generalsekretärs vorgesehene Übersiedlung von 500 Beamten während eines Zeitraumes von 5 Jahren von New York von Genf, d.h. der Transfer von 50 Personen pro Jahr von jeder dieser Städte schmälert deren Position als Sitz der Vereinten Nationen in keiner Weise. Ihr künftiges Wachstum ist gesichert. Nur ein kleiner Teil ihres Wachstums wird innerhalb eines begrenzten Zeitraumes abgeschöpft. Dies bringt den Vereinten Nationen den Vorteil, daß deren wachsender Raumbedarf nicht bloß durch die teure Schaffung oder Anmietung neuer Unterkünfte gelöst wird, sondern eben teilweise auch durch Nutzung der mietfrei in Wien angebotenen Büros.

Schon in der Vergangenheit gab es wiederholte Empfehlungen nach einer Begrenzung des Personalwachstums der Vereinten Nationen in den wichtigsten Hauptquartierstädten. Ich will die verschiedenen Studien und Empfehlungen betreffend New York nicht im Detail zitieren, noch die enormen Ersparnisse, die bei einem Kostenvergleich Genf–Wien in dem uns vorliegenden Bericht ausgewiesen sind. Die Entscheidung, die wir zu treffen haben werden, ist ohne Zweifel durch die administrative und wirtschaftliche Logik völlig gerechtfertigt. Eine nüchterne und objektive Überprüfung dieser Frage erfordert, daß sie in strikter Übereinstimmung mit den Gesetzen der wirtschaftlichen Vernunft und der Fairness positiv entschieden wird:

- Wien soll optimal genutzt werden, weil dies der Verantwortung und der Verpflichtung entspricht, die die Vereinten Nationen übernommen haben.
- Wien soll optimal genutzt werden, weil der angebotene Raum dringend gebraucht wird und weil die Vereinten Nationen dadurch große Ersparnisse erzielen, die sie in ihrer gegenwärtigen finanziellen Lage wohl besser zum Wohle aller Mitgliedsstaaten in die Durchführung wichtiger operativer Programme investieren könnten.
- Wien soll optimal genutzt werden, weil kein Land ein Monopol oder Eigentum über Internationale Organisationen besitzen sollte.
- Und schließlich soll Wien optimal genutzt werden, weil sonst das Vertrauen in die Vereinten Nationen erschüttert werden könnte, da wohl niemand verstehen

to be skimmed off over a limited period. This will bring the advantage that the United Nations' increasing space requirements will be satisfied not exclusively by means of the costly acquisition of new premises but in part by making use of the rent-free accommodation offered in Vienna.

In the past there have been repeated recommendations for limitation of the increase in staff in the major headquarters cities. I will not cite the various studies and recommendations concerning New York nor yet the enormous savings obtained in the Geneva–Vienna comparisons given in the report before us. The decision that we have to take will, without any doubt, be fully justified on the grounds of administrative and economic logic. A factual and objective examination of this question requires that it be positively decided in strict accordance with the laws of economic sense and the dictates of fairness.

Optimum use should be made of Vienna because this is entailed in the commitment entered into by the United Nations.

Optimum use should be made of Vienna because the accommodation offered will be needed, and in order that the United Nations may obtain large savings which it urgently needs in its present financial position and can put to better use in the implementation of important operational programmes for the benefit of all member countries.

Optimum use should be made of Vienna because no country should exercise a monopoly or ownership of international organizations.

And, finally, optimum use should be made of Vienna because otherwise the faith in the United Nations would be impaired, for no-one would be able to understand that the United Nations should reject a special contribution of \$ 100 per head of the Austrian people, which is what the Donaupark is costing, a contribution which had been specifically requested.

Acceptance in principle of the Austrian proposal for utilization of the Donaupark was given last year. Now concrete decisions must be made. The centre will be ready in the second half of 1978, and we can wait no longer without any concrete commitment. Austria is not as rich a country that could afford to let the office towers and conference facilities, the construction of which has been such a great burden on its people, stand largely empty for an indefinite period.

Preparations must also be made in good time for the transfer of the staff referred to earlier. The Secretary-General has affirmed that it will be possible to find alternative employment at their present duty stations for

könnte, daß die Vereinten Nationen einen Sonderbeitrag von 100 Dollar pro Kopf der österreichischen Bevölkerung zurückweisen, nachdem dieser Beitrag zur Errichtung des Donauparkzentrums ausdrücklich verlangt worden war.

Der österreichische Vorschlag nach Nutzung des Donauparkzentrums wurde bereits im letzten Jahr grundsätzlich angenommen. Nun müssen konkrete Entscheidungen getroffen werden. Das Zentrum wird in der 2. Hälfte 1978 fertig sein und wir können nicht länger ohne konkrete Verpflichtungserklärung zuwarten. Österreich ist kein reiches Land, welches es sich leisten kann, Bürotürme und Konferenzanlagen, deren Errichtung für die Bevölkerung eine so schwere Last war, für eine unbeschränkte Zeit weitgehend leerstehen zu lassen.

Auch die Vorbereitungen zur Versetzung des Personals müssen rechtzeitig getroffen werden. Auch der Generalsekretär hat bestätigt, daß es möglich sein wird, eine andere Beschäftigung am gegenwärtigen Dienstort für jene Mitglieder des Personals zu finden, die nicht übersiedeln können. Im Namen der Wiener Stadtverwaltung wollen wir jenen Bediensteten, die nach Wien kommen werden, versichern, daß sie alle notwendige Unterstützung bei der Lösung von Problemen erhalten werden, die mit ihrer Übersiedlung verbunden sind. Der Bürgermeister der Stadt Wien kam kürzlich persönlich nach New York, um solche Fragen mit der Personalvertretung der Vereinten Nationen zu besprechen. Die Personalvertretung in Genf hat bereits ihrer Befriedigung über die gegebene Zusicherung und die Bereitschaft des Generalsekretärs und der österreichischen Behörden Ausdruck verliehen, dem Personal jederzeit beistehen zu wollen.

Während also für die Schwierigkeiten, die eine Übersiedlung in ein fremdes Land mit sich bringt, jedes Verständnis herrscht, muß aber doch von internationalen Beamten eine gewisse Flexibilität erwartet werden. Die kürzliche Diskussion des Berichts und der Vorschläge der „International Civil Service Commission“, die bedeutende Verbesserungen für das Personal nicht zuletzt als Ergebnis von Initiativen und der Unterstützung durch Österreich erbracht hat, zeigte wieder, daß die Vorteile, die dem Personal eingeräumt werden, sowohl durch den internationalen Charakter ihrer Arbeit als auch durch die Schwierigkeiten, die mit dem Leben in einem fremden Land verbunden sind und durch die Unsicherheiten einer internationalen Anstellung gerechtfertigt sind. Wenn diese Bedingungen nur an eine einzige Stadt geknüpft wären, wie dies bei den nationalen Beamten, die in den Heimatstaaten angestellt sind, der Fall ist, dann wären die gewährten Begünstigungen vielleicht nicht im

those staff members who cannot make the transfer. On behalf of the authorities of the City of Vienna we wish to assure those staff members who come to Vienna that they will receive all necessary assistance in solving any problems connected with their relocation. The Mayor of the City of Vienna recently came to New York in person in order to discuss such matters with the United Nations staff representatives. The staff representatives in Geneva have already expressed satisfaction on the declared assurances and the readiness of the Secretary-General and the Austrian authorities to help staff members at all times.

While making every allowance for the difficulties accompanying relocation in a foreign country, a certain flexibility ought to be expected of international civil servants. From the recent discussion of the report and proposals of the International Civil Service Commission, which has achieved major improvements for staff members not least as a result of Austria's initiatives and support, it again emerged that the benefits that staff receive are indeed justified in part by the international nature of the work, the difficulties associated with living in a foreign country and the uncertainties of international employment. If these conditions were related only to a single city as in the case of our national civil servants employed in their home countries, then the benefits might not be fully justified. It was Secretary-General Hammarskjöld who, in his time, demanded of the United Nations staff members flexibility, mobility and a global outlook, and that requirements is entirely valid today.

Furthermore, this would not be the first time that staff members were transferred from one city to another. Past experience of such moves shows that despite the difficulties that certainly arose it was still possible to solve all the problems within a reasonable period of time. And this would surely be so in the case of the transfer to Vienna.

In his concrete proposals as well as in his guidelines for possible future transfers, the Secretary-General includes units which would fit in well in Vienna, from the standpoint of functional groupings, with the international organizations already located there; as well as units that could be transferred without great difficulty and which, because of the nature of their functions, could operate equally well and carry out their work from Vienna. The essential requirements for the good and successful functioning of a unit – granted the necessary infrastructure that will be available in the Donaupark – are the good will and determination of member states to support and promote the goals of the unit in every way.

vollen Ausmaß gerechtfertigt. Generalsekretär Hammarskjöld sagte zu seiner Zeit, daß man vom Personal der Vereinten Nationen Flexibilität, Mobilität und eine weltweite Einstellung verlangen müsse. Forderungen, die auch heute noch im vollen Ausmaß gültig sind.

Es wäre nicht das erste Mal, daß Personal von einer Stadt in die andere versetzt würde. Die Erfahrung mit solchen Übersiedlungen zeigt, daß trotz der Schwierigkeiten, die es sicher gegeben hat, es möglich war, alle Probleme innerhalb einer gewissen Zeit zu lösen. Dies würde sicher auch im Falle einer Übersiedlung nach Wien zutreffen.

In seinen konkreten Vorschlägen wie auch in den Richtlinien für die in der Zukunft möglichen Transfers führt der Generalsekretär Einheiten an, die vom Standpunkt der funktionalen Gruppierung sehr gut zu den Internationalen Organisationen passen, die bereits in Wien angesiedelt sind. Weiters solche Einheiten, die ohne große Schwierigkeiten verlegt werden und die im Hinblick auf den Charakter ihrer Funktionen gleich gut von Wien aus ihre Aufgaben wahrnehmen könnten. Die wichtigsten Voraussetzungen für das gute und erfolgreiche Funktionieren einer Einheit – vorausgesetzt die notwendige Infrastruktur, die im Donaupark vorhanden sein wird – sind jedoch der gute Wille und die Entschlossenheit der Mitgliedstaaten, die Ziele der Einheit in jeder Weise zu unterstützen und zu fördern. Die örtliche Lage der Einheit scheint jedoch von sekundärer Bedeutung zu sein.

Die uns vorliegenden Vorschläge stellen für Wien eine Minimallösung dar, die bereits wesentliche Konzessionen der österreichischen Bundesregierung beinhaltet. Selbst wenn die Empfehlungen im vollen Ausmaß angenommen und dann durchgeführt würden, wird beträchtlicher Büraoraum im Donaupark für die langfristigen Wachstumserfordernisse der IAEA und UNIDO zur Verfügung stehen. Keinesfalls können wir daher einer weiteren Reduktion der Minimalgrenze des Fünfjahres-Planes oder in der Anzahl der 500 Beamten (das sind – zusammen mit dem im wesentlichen lokal zu rekrutierenden Personal der allgemeinen Verwaltung – 1.000 Personen, die noch für Wien bestimmt sind) zustimmen.

Es wird offensichtlich leicht sein, über die Übernahme des Büroturmes A-2 zu entscheiden und das allgemeine Prinzip zu akzeptieren, daß 500 Beamte nach Wien transferiert bzw. innerhalb von 5 Jahren dort etabliert werden sollen. Wir müssen jedoch konkrete Entscheidungen treffen, um den Plan mit Substanz zu füllen. Die österreichische Delegation ersucht alle anderen Delegationen, die Überlegungen des Generalsekretärs betreffend die spezifischen Einheiten zu unterstützen

The location of the unit is thus of secondary significance.

The proposals before us represent for Vienna a minimum solution which already implies major concessions by the Austrian Federal Government. Even if the recommendations were fully accepted and then implemented much office space in the Donaupark will still stand empty for the long term growth possibilities of IAEA and UNIDO. In no circumstances, therefore, can we agree to any further reduction of the lower limit set in the five-year plan or of the 500 professionals destined for Vienna. (This amounts – together with the General Service Staff to be mainly recruited locally – to a total of approximately 1000 persons.) It will apparently be easy to decide on the acquisition of Tower A-2 and on acceptance of the general principle that 500 professionals are to be transferred to or newly established in Vienna within five years from 1978. But we must take a concrete decision in order to fill the plan with substance. The Austrian delegation requests all other delegations to endorse the Secretary-General's thinking about specific units and approve their transfer. Time is short. The 500 professionals represent the minimum solution to the problem. Any reduction, even by a single unit, should be accompanied by a constructive proposal as to which other unit should take its place, in order always to maintain the total of 500.

In the first phase only about 60 professionals will be moved to Vienna, a figure which already constitutes a deficit of 40 against the 100 we would be entitled to, according to the plan. It is therefore essential that the Secretary-General is likewise authorized to proceed – subject to certain restrictions set out in the resolution we are going to introduce – with the implementation of phase II. From the observations during this debate the Secretary-General will be able to judge which units envisaged for phase II he will be able to move and which units member countries would want to remain where they are located at the present time.

It is quite clear from the account of the history of the project that we never intended to enter into competition or to entice anyone to Vienna. Our friendly relations with the other United Nations Headquarters States shall certainly not be affected in any way by the Donaupark Centre. Moreover, we fully understand that the transfer of old established bodies – like for instance the Conference of the Committee on Disarmament (CCD) – would be difficult for their present host countries as well as for others to accept. In any case – as indicated in para. 40 of the Secretary-General's report – it would be for the members of the CCD to take a decision in this

und ihren Transfer zu akzeptieren. Die Zeit ist kurz. Die 500 Beamten stellen eine Minimallösung des Problems dar. Jegliche Reduktion selbst um eine einzige Einheit sollte durch einen konstruktiven Vorschlag begleitet sein, welche andere Einheit an seine Stelle gesetzt werden soll, damit immer die Totalsumme von 500 erreicht wird.

In der ersten Phase werden bloß 60 Beamte nach Wien verlegt werden. Eine Zahl, die bereits ein Defizit von 40 gegenüber 100 Beamten darstellt, die wir gemäß dem Plan erwarten können. Es ist daher wesentlich, daß der Generalsekretär gleicherweise ermächtigt wird, unter Bedachtnahme auf gewisse Beschränkungen, die in unserer Resolution, die wir jetzt einführen werden, enthalten sind, mit der Durchführung der Phase 2 zu beginnen. Aus den Kommentaren in dieser Diskussion wird der Generalsekretär in der Lage sein, zu entscheiden, welche Einheiten, die für Phase 2 vorgesehen sind, er tatsächlich verlegen kann und welche Einheiten nach Meinung der Mitgliedsländer am gegenwärtigen Dienstort verbleiben sollen.

Aus der Darstellung der Entwicklung des Projektes ergibt sich eindeutig, daß wir niemals beabsichtigt haben, mit anderen Staaten in Wettbewerb zu treten oder jemanden nach Wien zu locken. Unsere freundschaftlichen Beziehungen mit den anderen UN-Sitzstaaten sollen sicher in keiner Weise durch das Donauparkzentrum gefährdet werden. Wir verstehen auch völlig, daß es für das gegenwärtige Gastland wie für andere Staaten sehr schwierig wäre, die Verlegung von alteingesessenen Organen wie z. B. der Konferenz des Committee of Disarmament (CCD) zu akzeptieren. Jedenfalls müssen – wie § 40 des Generalsekretärsberichtes anführt – die Mitglieder des CCD selbst ohnehin eine Entscheidung in dieser Frage treffen. Die Ermächtigung, die gemäß § 3 (II) unseres Resolutionsentwurfes dem Generalsekretär erteilt werden soll, kann daher nicht direkt auch auf einen Transfer des CCD angewendet werden. (Wenn dieses Komitee wünscht, kann diese Feststellung auch im Protokoll zu diesem Punkt vermerkt werden.)

Wir verstehen weiters – und haben dies in einer Reihe von Fällen auch deutlich demonstriert – das Interesse der Entwicklungsstaaten an der Idee der Dezentralisierung der Aktivitäten der Vereinten Nationen. Aber wir ersuchen gleicherweise um Verständnis für unsere eigene Position: Was wir über Verlangen der Vereinten Nationen und auf unsere Kosten bauen, muß im Interesse aller Mitgliedsstaaten möglichst wirtschaftlich genutzt werden. In diesem Sinne sollten wir die Vorschläge des uns vorliegenden Berichtes betrachten.

matter. Consequently, the authorization given to the Secretary-General in paragraph 3 (ii) in our draft resolution can apparently not be applied directly to a transfer of the CCD. If it is the wish of the Committee, this understanding could be recorded in the report on this item.

Consequently we also understand – and have demonstrated so at a number of occasions – the interest of the developing countries in the idea of decentralisation of United Nations activities. But we likewise ask for understanding of our own position: what we are building at the request of the United Nations and at our own costs should in the interest of all member states be most economically used.

It is in this light that we look at the suggestions contained in the report.

The Secretary-General has submitted for phase I and II concrete proposals together with all financial, administrative and social implications according to what he was requested to do by last year's General Assembly. Lets give him the authority he needs to fulfill his duty as top executive of our organization. In 1978, that is in two years from now, the Secretary-General will have to report on the actual implementation of phase I and of those parts of phase II he was able and authorized to implement; at the same time, he will have to make further proposals to the General Assembly for an approval of other units that would move instead of those against whose transfer reservations were made. In this report the Secretary-General would also submit for a decision of the General Assembly concrete proposals for phase III thus ensuring that by 1982, the last year of the five-year phased plan, 500 professionals in addition to the staff of IAEA and UNIDO would have been either moved to or established at the Donaupark Centre in Vienna.

The Secretary-General, in his report, asks for a decision for the first actual transfers in 1978/79. Let us make our decision justly and on the facts. The central task of this Committee is of course to examine the administrative and financial implications of the Secretary-General's proposals. Those aspects alone argue for a comprehensive and positive decision for Vienna. But the transfer of United Nations units from New York and Geneva is, when we come down to it, also a political decision. It is time, here and now, to take that decision.

The Austrian delegation therefore has the honour to introduce Resolution Nr. A/C.5/31/L.45 on item 99 (b) on behalf of the distinguished delegations of Bhutan, Bulgaria, Colombia, Costa Rica, Cuba, Czechoslovakia, German Democratic Republik, Greece, Grenada,

Der Generalsekretär hat für die Phasen 1 und 2 konkrete Vorschläge gemeinsam mit einer Übersicht über die finanziellen, administrativen und sozialen Auswirkungen vorgelegt, wie er von der Generalversammlung des Vorjahres beauftragt worden war. Geben wir ihm die Ermächtigung, die er braucht, um seine Aufgaben als oberster Beamter unserer Organisation zu erfüllen. Im Jahre 1978, also in 2 Jahren, wird der Generalsekretär über die tatsächliche Durchführung und jener Teile von Phase 2 zu berichten haben, die er in der Lage und ermächtigt war, durchzuführen. Gleichzeitig wird er weitere Vorschläge zum Transfer von Einheiten, die anstelle von jenen verlegt werden sollen, gegen deren Transfer Bedenken angemeldet wurden, der Generalversammlung vorlegen müssen. In diesem Bericht wird der Generalsekretär auch der Generalversammlung konkrete Vorschläge für die Phase 3 zur Entscheidung vorlegen, um damit sicherzustellen, daß bis 1982, dem letzten Jahr des Fünfjahres-Phasenplanes, 500 Beamte zusätzlich zum Personal von IAEA und UNIDO nach Wien transferiert oder in Wien im Donauparkzentrum neu etabliert worden sind.

Der Generalsekretär ersucht in seinem Bericht um eine Entscheidung über die ersten tatsächlichen Verlegungen in dem Jahr 1978/79. Fassen wir unseren Beschuß gerecht und aufgrund der vorliegenden Fakten. Die zentrale Aufgabe dieses Komitees ist es natürlich in erster Linie, die administrativen und finanziellen Implikationen der Vorschläge zu prüfen. Diese Aspekte allein rechtfertigen schon einen umfassenden und positiven Beschuß für Wien. Aber die Verlegung von UN-Einheiten von New York und Genf ist in letzter Konsequenz auch eine politische Entscheidung. Es ist Zeit, hier und jetzt diese Entscheidung zu treffen.

Die österreichische Delegation hat daher die Ehre, den Resolutionsentwurf A/C 3/31/L 45 zu Punkt 99 b im Namen der folgenden Delegationen einzuführen: Butan, Bulgarien, Columbien, Costa Rica, Kuba, Tschechoslowakei, Deutsche Demokratische Republik, Griechenland, Grenada, Guinea Bissau, Ägypten, Ungarn, Irak, Lybische Arabische Republik, Nicaragua, Pakistan,

Guinée-Bissau, Egypt, Hungary, Iraq, Libyan Arabic Republic, Nicaragua, Pakistan, Poland, Senegal and Zambia; as well as the delegations of: Bahamas, Bangladesh, Cyprus, India, Indonesia, Portugal, which have to be added to the list of co-sponsors, and my own delegation.

Polen, Senegal und Sambia; weiters im Namen der Delegationen von Bahamas, Bangla Desh, Indien, Indonesien und Portugal, die der Liste der Konsponsoren — ebenso wie natürlich meine eigene Delegation — anzuführen wären.



GESCHÄFTSBERICHT 1976**ANNUAL REPORT 1976****Das Donaupark-Projekt**

Wer heute von einem der zahlreichen Aussichtsplätze Wiens einen Blick über die Stadt wirft, dem springt die in den letzten drei Jahren neu entstandene Silhouette am linken Donauufer ins Auge. Inmitten eines breiten Grünstreifens gelegen, der sich entlang des Stromes erstreckt, ragen vor dem Hintergrund der Wohnsiedlungen des 21. und 22. Wiener Gemeindebezirkes die Türme eines der bedeutendsten Bauvorhaben des Landes empor: Das Internationale Amtssitz- und Konferenzzentrum Wien (IAKW), häufig auch als „UNO-City“, bezeichnet. Durch dieses Bauvorhaben wird die Tradition der Stadt Wien als Stätte internationaler Konferenzen fortgesetzt. In der Vergangenheit die Hauptstadt eines Großstaates mit entsprechendem ökonomischen und politischen Gewicht, war Wien ein Ort der zwischenstaatlichen Begegnung, wo oft sehr bedeutende Beschlüsse gefaßt wurden. Wurde doch beim Wiener Kongreß, um nur ein Beispiel zu nennen, die Neuordnung Europas nach den Napoleonischen Kriegen beschlossen. Das nachfolgende Jahrhundert hat dem Land eine wechselhafte Entwicklung gebracht und es zu einem Kleinstaat werden lassen. Trotzdem hat Österreich seine Bedeutung und seine gewichtige Stimme nicht verloren, ist internationaler Treffpunkt geblieben und wurde dank des Geschickes seiner Politiker zu einer neutralen Drehzscheibe zwischen den Blöcken.

Und genauso wie sich der Stolz und Glanz des ehemaligen Großreiches in den Barockbauten oder später zum letztenmal aufflackernd in den Prunkbauten der Wiener Ringstraße spiegelt, so dokumentiert das Projekt im Donaupark die weltoffene Haltung, die Gastfreundschaft und das Bestreben, völkerbindend tätig zu sein, die das Land und seine Bewohner auszeichnen.

Das Projekt im Donaupark wird auf Kosten der Republik Österreich und der Stadt Wien auf einem von der Stadt Wien bereitgestellten, zwischen Wagramer Straße und Donaupark gelegenen Gelände errichtet.

Der Bund übernimmt 65% der Planungs-, Errichtungs- und Finanzierungskosten, während die Stadt Wien neben einer Kostenbeteiligung von 35% die Verkehrswege im Gelände finanziert. Die Anlage wird als Bundesgebäude im Eigentum der Republik Österreich bleiben und den Benützern gegen einen symbolischen Mietzins von S 1,- pro Jahr auf 99 Jahre zur Verfügung gestellt.

The Donaupark-project

Overlooking Vienna from one of its numerous observation points, one is struck by the new silhouette on the left bank of the Danube, which has come up during the past three years. Situated within a broad green belt that extends along the river, with the housing estates of the 21st and 22nd districts of Vienna in the background, the towers of one of the most important building projects of the country rise above the city: the International Headquarters and Conference Centre Vienna (Internationales Amtssitz- und Konferenzzentrum Wien – IAKW), also called the “UN-City”.

This project stands within Vienna's tradition as a city of international conferences. Vienna was once the capital of a big state with considerable economic and political power and served as an international meeting place where many important decisions were reached. So, for example, the rearrangement of Europe after the Napoleonic Wars was decided at the “Vienna Congress”. In the following century the country was subject to various changes and turned into a small state. In spite of all this, Austria has never lost its importance and influence, has remained an international meeting place and, owing to the skill of its political leaders, has become a neutral point between the eastern and western blocs.

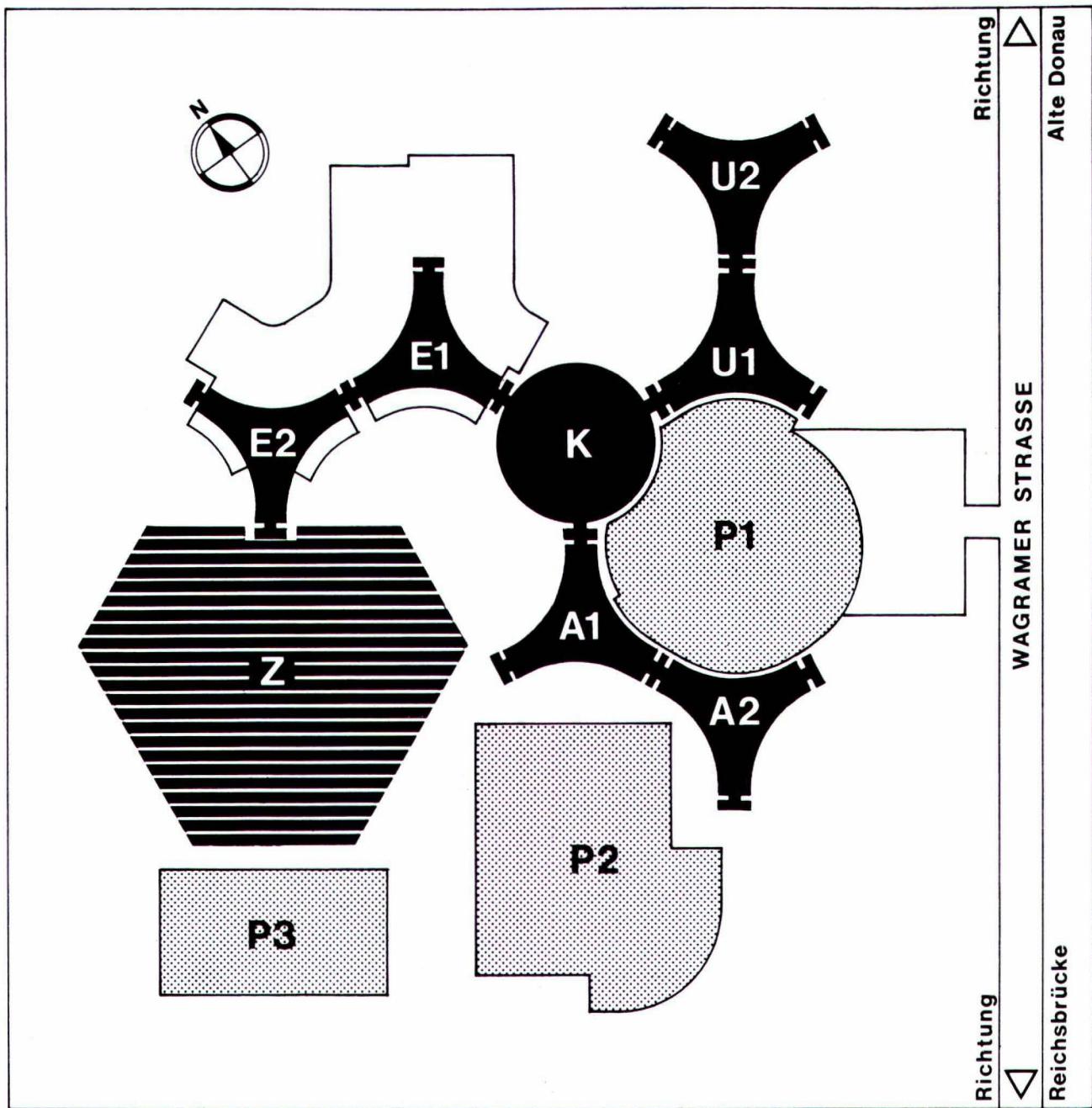
In the same way as the pride and glory of the former empire is reflected in the baroque buildings or later, for a last time, in the glamourous buildings of the Ringstrasse, the Donaupark Centre reflects the universal attitude, the hospitality and desire to promote understanding amongst the nations, of this country and its inhabitants.

The buildings of the project are constructed at the expense of the Republic of Austria and the City of Vienna on a plot of land provided by the City of Vienna between Wagramer Straße and Donaupark. While the Republic of Austria bears 65% of the planning, construction and financing costs, the City of Vienna has not only taken over 35% of the costs, but also finances the roads on site. The complex will remain the property of the Republic of Austria and will be let to its users for 99 years at a symbolic rent of AS 1,- per year.

*Luftaufnahme
Aerial View*

freigegeben vom BMfLV mit Zl. 13080/269 RAbt. B/77





A 1, A 2, U 1, U 2 Amtssitzgebäude für Internationale
 Organisationen
 E 1, E 2 Gemeinsame Einrichtungen
 K Internationales Konferenzgebäude
 P 1, P 2, P 3 Parkdecks
 Z Österreichisches Konferenzzentrum

A 1, A 2, U 1, U 2 Headquarters Buildings for International
 Organizations
 E 1, E 2 Common Services
 K International Conference Building
 P 1, P 2, P 3 Parkdecks
 Z Austrian Conference Centre

Das architektonische Konzept

Ausgehend von den Zielsetzungen,
– den funktionellen Bedürfnissen internationaler Organisationen zu entsprechen,

- in ihrer Verwendbarkeit optimal ausgerüstete Büroflächen zu schaffen und
- die Skyline der Gebäude inmitten eines Grünbereiches liegend dem Stadtbild anzupassen, hat der Architekt sich zu folgender Lösung entschlossen:

Den Funktionsbereichen Büro, Konferenzen und Serviceeinrichtungen wurden einzelne Baukörper zugewiesen, die räumliche Anordnung des geschaffenen Projektes nimmt Bezug auf den umschließenden Grünraum. Ausgehend von einem Sechseck-Raster steht im Mittelpunkt der Anlage ein niedrig gehaltener, nur 45 m hoher Rundkörper, der Konferenzeinrichtungen beherbergt. Ihn flankieren zwei im Grundriß Y-förmige, 120 m bzw. 100 m hohe Bürotürme, an die sich zwei weitere mit 60 m und 80 m Höhe anschließen. Der Baukörper „Gemeinsame Einrichtungen“ umfaßt zwei im Grundriß ebenfalls Y-förmige allerdings nahezu gleich hohe Gebäude von 54 m bzw. 58 m, in denen Serviceeinrichtungen, wie Lagerräume, Archive, Druckereien, EDV-Anlage, Restaurant, Telefonzentrale etc. untergebracht sind. Neben diesem „Internationalen Teil“ sieht das Projekt noch die Errichtung eines großen „Österreichischen Konferenzzentrums“ vor. Dieses befindet sich zur Zeit noch im Planungsstadium. Es wird in seiner größten Saalkombination etwa 4.000 und in seiner Gesamtheit etwa 8.000 Personen Platz bieten.

Die Amtssitzgebäude weisen durch ihre Gestalt einen im Verhältnis zur Fläche größtmöglichen Umfang auf, wobei die Kupplungsflächen, an denen die Baukörper aneinanderstoßen, möglichst klein gehalten sind. Dadurch wurde erreicht, daß sämtliche Büroräume an der Außenfront liegen und damit tagesbelichtet sind. Lediglich die Verkehrswände (Gänge, Stiegenhäuser und Aufzüge) sowie einige Nebenräume erhalten kein direktes Tageslicht. Im Zentrum eines jeden Turmes sind Personenaufzüge angeordnet, während Frachtaufzüge und Notstiegenhäuser an den Enden der Y-förmigen Gebäude untergebracht sind. Durch diese Raumauflösung wird die Gleichwertigkeit der Räume sowie möglichst kurze Wege innerhalb der Geschosse gewährleistet. Die Möglichkeit, im Abstand von 88 cm mobile Wände beliebig versetzen zu können, bietet eine hohe Variabilität in der Gestaltung der Raumgrößen und lässt den späteren Nutzern die Entscheidungsfreiheit, wann immer sie wollen, zwischen Groß- und Kleinbüros wählen zu können.

The Architectural Concept

With the aim

- to meet the functional needs of international organizations;

- to create an optimally equipped office area; and
- to adapt the skyline of the buildings, which are located within a green belt, to the general townscape, the architect has found the following solution:

The three functions of office area, conference rooms and common services were assigned to individual buildings; the arrangement of the buildings within the project was conceived taking into consideration the surrounding landscape. The project is designed on a hexagonal grid and has in its centre an only 45-metre-high circular conference building. Around this building are clustered two office towers, Y-shaped in ground plan, with a height of 120 metres and 100 metres, respectively. These are connected to two further towers of 60 metres and 80 metres. The unit for common services comprises another two Y-shaped towers of an almost equal height of 54 metres and 58 metres, respectively, and will provide service facilities such as store-rooms, archives, printing shops, computer centre, restaurant, telephone exchange, etc. In addition to the International Section the project also envisages the construction of an "Austrian Conference Centre", which is still in the preliminary planning stage. In its largest combination of halls it will accommodate 4,000 people, in total about 8,000 people. The shape of the headquarters buildings provides for maximum circumference compared to the area, while the surfaces connecting the individual buildings are kept as small as possible. This allows for all offices to be located in the outer areas of the buildings and to receive daylight. Only the traffic areas (corridors, staircases and elevators) as well as some service rooms do not get daylight illumination. In the centre of each tower there are elevators, while freight elevators and emergency staircases are situated at the ends of the Y-shaped buildings. The advantage of this arrangement is the equality of all rooms as well as short distances between the individual rooms and facilities. A great variability in the sizes of rooms is provided by the possibility to freely adjust partition walls at distances of 88 centimetres, leaving the decision on the size of offices to the future tenants.

The buildings will be fully air-conditioned. In the office area each window axis will contain a four-pipe high-pressure induction unit. Power supply for these units will be provided by a network mounted along the facade. The exhaust air passes over light tubes which are suspended within the cavities of the ceiling elements.

Die Gebäude werden vollklimatisiert. Im Bürobereich wird in jeder Fensterachse ein Vierleiter-Hochdruck-induktionsgerät aufgestellt werden. Die Versorgung dieser Geräte erfolgt über ein Strangnetz, welches entlang der Fassade verläuft. Die Abluft wird über die Leuchten geführt, die in die Hohlräume der Deckenfertigteile eingehängt sind. Im Innenbereich sind abgehängte Decken vorgesehen, aus welchen dieser Bereich klimatisiert wird.

Da die haustechnischen Versorgungsstränge entweder entlang der Fassade im jeweils darunterliegenden Geschoß bzw. in den Deckenhohlräumen der Gangzone verlaufen, sind die Bürowände von Installationen im wesentlichen freigehalten, wodurch ein späteres Versetzen der Zwischenwände wesentlich erleichtert wird.

Beim kreisförmigen „Internationalen Konferenzgebäude“, das als Zentrum Drehscheibe und Bindeglied zwischen den Bürobereichen und den „Gemeinsamen Einrichtungen“ ist, liegt das Verhältnis zwischen Volumen und Umfang fast genau konträr zu dem bei den Bürogebäuden. Der große Innenraum des Konferenzzentrums beherbergt insgesamt 9 Konferenzsäle, die bei Reihenbestuhlung 1.600 Personen fassen können. Eine zweigeschossige Eingangshalle wird Folgeeinrichtungen, wie Garderobe, Postamt und Bank aufnehmen. Darunter sind Abstell- und Lagerräume sowie haustechnische Anlagen untergebracht. Die Säle selbst liegen über der Eingangsebene.

Die „Gemeinsamen Einrichtungen“ gleichen in ihrer Form den Bürotürmen – nur ragen sie aus einem treppenförmig abgestuften Unterbau hervor.

Ein internes Wegesystem mit Hauptanschluß an die geplante Hubertusdamm-Autobahn sowie Nebenanschlüssen an die Wagramer Straße und die Arbeiterstrandbadstraße garantiert ein reibungsloses Zu- und Abfahren der Fahrzeuge und des Zulieferverkehrs. Dreigeschossige Parkdecks bieten rund 2.500 PKWs Abstellplatz. Der Anschluß an das öffentliche Verkehrsnetz ist durch die Verbindung zur Wagramer Straße gegeben. Die U-Bahn-Linie 1 (Favoriten – Stephansplatz – Kagran) wird eine eigene Station im Bereich der Bürogebäude haben.

In den Gebäuden im Donaupark werden insgesamt 4.700 UNO-Beamte ausgezeichnete Arbeitsbedingungen vorfinden.

Aufgrund des österreichischen Anbotes an die UNO vom Jahre 1967 wurde 1971 zwischen der UNO und der österreichischen Seite eine Vereinbarung geschlossen, wonach die Verpflichtung Österreichs aus dem seinerzeitigen Anbot als erfüllt anzusehen ist, wenn Büro Raum für diese Anzahl von Personen zur Verfügung gestellt wird. In dieser Zahl war auch eine angemessene

The air-conditioning system for the inner rooms will be situated above suspended ceilings.

Since the supply lines for technical installations are mounted along the outer walls or within the hollow space above the suspended ceilings of the corridors, the walls of the office rooms are mostly free of technical installations and allow thus an easy rearrangement of the partition walls.

In the International Conference Building, which, as a central core links the office area to the common services area, the relationship of volume and circumference is almost exactly contrary to that of the office buildings. Its large inner space contains 9 conference halls which can accommodate 1,600 people if seats are arranged in rows. A two-story entrance-hall will provide for general services, such as cloak-room, post office and bank. Below this there are storage rooms and technical installations. The conference halls lie above the entrance level.

The common services buildings are shaped like the office towers with the only difference that they are based on a terraced foundation.

An internal road system with a main connection to the highway planned on Hubertusdammstrasse and side connections to Wagramer Strasse and Arbeiterstrandbadstrasse guarantees an unhampered access and exit of cars and delivery vans. The three-story parkdecks provide space for about 2,500 cars. Public transportation can be reached through the connection to Wagramer Strasse. Subway line No. 1 (Favoriten–Stephansplatz–Kagran) is envisaged to have a station near the office buildings. The buildings in Donaupark will provide excellent working conditions for a total of 4,700 UN employees. Based on an offer made to the UN in 1967, an agreement was reached between the UN and Austria in 1971, according to which Austria would have fulfilled its obligation as soon as office space for the above number of persons would be made available. This figure also allowed for a reasonable growth of staff.

Economic and political developments, however, kept the growth rate of the two organizations in Vienna lower than expected, so that there remains free capacity in the buildings. The Federal Government of Austria has therefore placed the excess office space at the disposal of the United Nations. At the 31st General Assembly of the UN on 22nd December 1976 it was decided that the UN would be responsible for an optimum utilization of all office space in Donaupark. At the same time a step-by-step concept is being worked out for organizations in New York and Geneva to move to Vienna.

Wachstumsreserve berücksichtigt.

Die ökonomische und politische Entwicklung führte jedoch zu einem geringeren Wachstum der beiden bereits in Wien ansässigen Organisationen, so daß die Anlage freie Raumkapazitäten aufweist. Die österreichische Bundesregierung hat daher diese von den beiden Organisationen nicht benötigten Büroflächen den Vereinten Nationen zur Verfügung gestellt. In der 31. UNO-Generalversammlung wurde am 22. Dezember 1976 beschlossen, daß die UNO die Verantwortung für die optimale Nutzung aller Räumlichkeiten im Donaupark übernimmt. Zugleich werden nach einem festgelegten Stufenplan Einheiten aus New York und Genf nach Wien verlegt werden.

Der Bau und seine Durchführung

Das Objekt bot die Möglichkeit, nahezu alle modernen Ausführungsmethoden anzuwenden. Tiefgründung mit Schlitzwänden, Gleitbau über lange Zeitspannen mit hohen Betongüten, Spannbeton mit mehreren Systemen sowie die Anwendung von Fertigteilen im großen Umfang sind zusammen mit dem außergewöhnlichen Entwurf des Gebäudes charakteristisch für diese Baustelle.

Die Amtssitzgebäude (A1, A2, U1, U2) erhielten Schlitzwandfundamente mit einer Tiefe bis zu 25 m. An ihrem oberen Ende wurden diese im Geländeniveau durch Platten mit einer Stärke von 3 m bis 4 m verbunden. Es ist dies eine der fortschrittlichsten Arten der Fundamentherstellung. Bei dieser Methode können die Schächte ohne Pölzung ausgehoben werden.

Anschließend wurden die vertikalen Stützkonstruktionen der einzelnen Bürogebäude, die Stiegenhaustürme mit den Rahmenstielen und die Zentralkerne in Gleitbauweise hergestellt. Ein Schalungsgerüst, welches gleichzeitig als Arbeitsbühne diente, wurde hydraulisch mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von etwa 30 cm pro Stunde hochgezogen. In diese Form wurde kontinuierlich die Stahlbewehrung und schnell erhärtender Spezialbeton eingebracht. Die etwa 1,5 m hohe Schalung fand in ihrem unteren Teil an der dort bereits tragfähigen Betonkonstruktion ihren Halt.

Die lotrechten Gebäudelasten werden durch die Tragkerne und die Rahmenstiele getragen. Diese Rahmenstiele sind als Hohlkästen ausgebildet und durch eine Fuge von den Stiegenhaustürmen getrennt. Da ungleiche Setzungen zwischen den Fundamenten der Stiegenhaustürme und der Tragkerne nicht auszuschließen waren und das Tragwerk nur Setzungsdifferenzen bis zu 1,5 cm aufnehmen kann, wurden die Rahmenstiele auf ein Paket von Stahlplatten gelagert und damit die Möglichkeit geschaffen, die Stiele während des Bauvorganges und auch noch nach Fertigstellung des Gebäudes zu heben oder abzusenken. Mit hydraulischen Pressen können diese Rahmenstiele erforderlichenfalls gehoben und sodann durch Einlegen oder Entfernen von einzelnen Stahlplatten die Setzungsdifferenzen ausgeglichen werden.

Die waagrechten Tragkonstruktionen der Gebäude sind brückenähnliche Stahlbetonträger, die sogenannten Traggeschosse. Auf ihnen ruhen bis zu 13 Bürogeschosse (Regelgeschosse). Bei den niedrigeren Gebäuden ist zur Aufnahme der Lasten aus den Büroetagen nur je ein Traggeschoß angeordnet. Die beiden hohen Bürotürme haben hingegen zwei bzw. drei Traggeschosse.

Diese brückenartigen, im Grundriß Y-förmigen Tragwerke sind vorgespannt und mit den Tragkernen und den

The Buildings and their Construction

The project allowed for the application of almost all modern construction techniques. Depth foundation by diaphragm walls, slipforming of high quality concrete over long periods of time, prestressed concrete in various forms, wide application of prefabricated parts – all this, as well as the unusual design of the complex, are the characteristic features of this project.

Concrete diaphragm walls up to 25 metres deep were used for foundations of the headquarters buildings (A1, A2, U1, U2). They are connected at their upper end by foundation slabs on ground level of a thickness of three to four metres. The diaphragm walls are one of the most advanced foundation techniques. This system allows the digging of deep slots without any reinforcement.

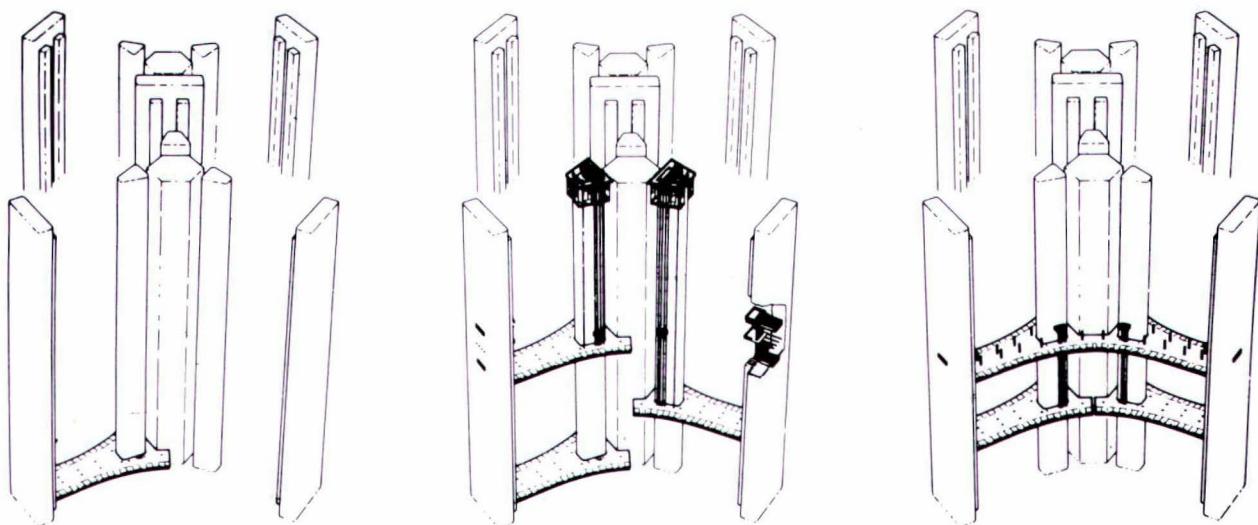
Subsequently, the vertical load-bearing elements of the individual office buildings, the staircase towers with the frame legs and the central cores were erected in the slipform method. Wooden frame work, which moulded the profiles of the vertical surfaces of these towers and which was provided with a working platform, was raised by hydraulic lifting at steady speed of approximately 30 centimetres per hour. Reinforcement steel and fast-setting special concrete was continuously poured into the frame work. The casing was about 1,5 metres high, its lower part resting on the concrete construction which was already solid enough to support the casing.

The vertical loads are supported by load bearing cores and frame legs. These frame legs are prestressed box girders; they are not directly connected to the staircase tower. Because the designers consider uneven settlements between support legs and central cores possible and because the supporting construction allows only for differences in settlement up to 1,5 cm, they provided for a later height adjustment of the legs by adding a layer of sheet steel plates between the legs and the foundation slab. This enables the builders to lower or lift the legs either during construction or later. To handle the job, hydraulic jacks are used.

The horizontal load bearing construction elements are bridge-like prestressed concrete girders, the so-called construction floors. On these are resting up to 13 individual floors (regular floors). The lower buildings provide only one construction floor each to support the office floors. The two high office towers, however, have two to three construction floors.

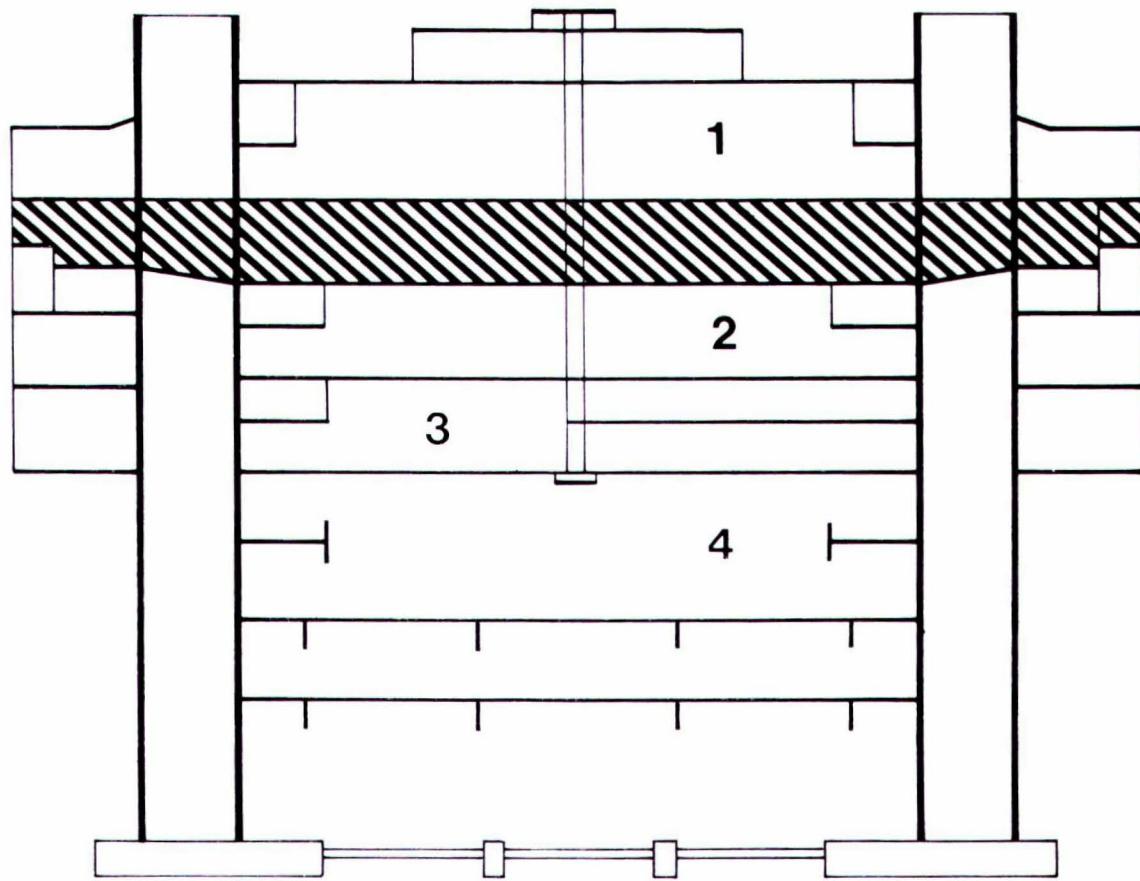
Mechanical floors are provided below the construction floors for the technical installations.

The office floors consist of a central core of in-situ



So wurden die Traggeschosse gehoben

Lifting of Construction Floors



Querschnitt durch das „Internationale Konferenzgebäude“

- 1 Konferenzsaalgeschoss
- 2 Gouverneurratssäle
- 3 Konferenzsaal- und Studio-Ebene
- 4 Eingangsebene

Cross-sectional View of the International Conference Building

- 1 Conference Rooms Floor
- 2 Board Rooms
- 3 Conference Room and Studio Level
- 4 Entrance Level

Rahmenstielen fix verbunden. Ihr Querschnitt ist hohlkastenförmig. Jedes Traggeschoß besteht aus drei gleichen Teilen, wobei ein jedes Drittel rund 1.400 Tonnen wiegt. Sie wurden am Boden betoniert, hochgezogen und verankert. Für das Heben der Traggeschoß-Drittel gelangten 26 hydraulische Heber zur Anwendung, die auf der Dachdecke der Tragkerne und der Stiegenhaustürme angeordnet wurden.

Unter diesen Traggeschossen liegen die Installationsgeschosse für die technischen Einrichtungen.

Die Regelgeschosse bestehen aus einem Ortbetonmittelteil im Gangbereich entlang der Gebäudeachse und aus auskragenden Deckenfertigteilen im Bürobereich, die gegen den Ortbeton angespannt wurden. Die lotrechten Lasten aus den Regelgeschossen werden über Ortbetonstützen auf die Traggeschosse übertragen. Die horizontalen Lasten aus Wind und Erdbeben werden in jedem Geschoss über Gleitlager in die Stiegenhaustürme geleitet.

Nach Fertigstellung der Geschosse wurde die Fassade vorgehängt. Diese Außenhaut der Bürogebäude (ca. 40.000 m²) besteht aus Aluminium, rostfreiem Stahl und einer Zweischeibenfixverglasung. 13.920 vorgefertigte Fassadenelemente werden an den auskragenden Zwischengeschoßplatten verankert. Die Fassade selbst hat keine tragende Funktion. Die Elemente werden an der Stirnseite der außen stützenfreien Deckenkonstruktion montiert. Die Lasten werden über entsprechende Anker in die Deckenfertigteile übertragen.

Das kreisförmige „Internationale Konferenzgebäude“ liegt im Zentrum des Projektes. Es ist 56 m hoch, hat 73 m Durchmesser und umfaßt 169.000 m³ umbauten Raum. Auf sechs kreisringförmig angeordneten Stiegenhaustürmen aus Stahlbeton ruht eine auskragende sternförmige Stahlkonstruktion. In der Mitte trägt die Stahlkonstruktion eine 15 m lange und 35 cm starke Hängesäule, an der die Deckenkonstruktion der beiden Hauptgeschosse verankert sind.

Die haustechnische Ausstattung der Gebäude wird dem modernsten Stand der Technik angepaßt sein. Die Büoräume sowie alle sonstigen Arbeitsbereiche werden vollklimatisiert. Die Wärmeversorgung wird über das Fernheiznetz der Stadt Wien erfolgen. Eine Kältezentrale wird an Ort und Stelle für die notwendige Kühlung sorgen. Die Stromversorgung erfolgt aus dem Hochspannungsnetz der Stadt Wien über eigene Transformatorenstationen. Bei Netzausfall übernehmen Notstromaggregate die Versorgung eines Teiles der Beleuchtung und der technischen Anlagen.

An der Wagramer Straße wird ein eigenes Übergabebauwerk errichtet. Die Leitungen für Heiß- und Kaltwasser, Druckluft sowie Starkstrom, Telefon und Fern-

concrete in the corridor area at the axis of the building and of protruding prefabricated ceiling elements in the office area that were tensioned against the concrete. The vertical loads of the regular floors are carried by in-situ concrete beams toward the construction floors. The horizontal wind and earthquake forces are distributed on each floor to the staircase towers by means of cams.

Once the various floors had been installed, the facade elements were fitted. This outer skin of the office buildings (about 40,000 square metres) consists of aluminum, non corroding steel and glass. 13,920 prefabricated facade elements are anchored to the protruding intermediate floor slabs. The facade itself has no load-bearing function. The elements are attached to the outer unsupported edge of the floor construction. The loads are supported by appropriate anchors towards the ceiling elements.

The round International Conference Building in the centre is 56 metres high and has a diameter of 74 metres with a volume of 169,000 cubic metres. The load-bearing outer concrete walls of this building – the so-called circular support towers –, are supporting a star-shaped steel construction from the centre of which a column is suspended. This column is 15 metres long and 35 centimetres thick. Attached to it are the floor constructions of the two main conference room levels.

The technical installations in the buildings will meet the most up-to-date technological standards. The offices and all other working areas will be fully airconditioned. The building will be heated by the district heating network of the City of Vienna; cooling will take place in a central cooling unit. The power supply will be taken from the high-voltage network of the City of Vienna, through separate transformer substations. In the event of power failures emergency power generators will supply the most important parts of the lighting and certain technical equipment.

A separate transfer station will be built on Wagramer Strasse. The supply lines for hot and cold water, compressed air, as well as electrical power, telephone and telex will lead from there via a separate collector, – a 450 metre long tunnel running at a depth of three metres underground, – to the various buildings. The dimensions of the collector are such that it will admit technicians and the installations in the collector can therefore be checked at any time.

An internal telephone system for 4,000 extensions with expansion possibilities will be installed in the common services complex. There will be more than 50 lifts for internal transport of passengers and goods. Documents will be transported by a conveyor system which will

schreiber werden von dort durch einen eigenen Kollektor – einen 450 Meter langen, drei Meter unter der Erde liegenden Betontunnel – in die einzelnen Gebäude geführt. Der Kollektor ist begehbar, die darin befindlichen Einbauten können daher jederzeit kontrolliert werden.

In der Gebäudegruppe „Gemeinsame Einrichtungen“ wird eine erweiterbare Fernsprechnebenstellenanlage für zunächst 4.000 Teilnehmer errichtet. Für die internen Personen- und Lastentransporte stehen mehr als 50 Aufzüge zur Verfügung. Der Aktentransport wird durch eine eigene Anlage besorgt, die den gesamten Bereich des internationalen Teiles erfaßt. Außerdem sind Brandmeldeanlagen, Müllabwurfeinrichtungen, eine haustechnische Überwachungsanlage und eine Reihe weiterer technischer Anlagen und Einrichtungen vorgesehen, die dem Standard moderner Verwaltungsgebäude sowie den speziellen Erfordernissen der Internationalen Organisationen entsprechen.

extend to all parts of the International Section. Apart from this, fire alarm systems, waste disposal units, technical installations control centre and a number of other technical systems and installations will be provided and meet the standards of modern administration buildings and the special requirements of international organizations.

Die Gesellschaft

Nachdem Bund und Stadt Wien übereingekommen waren, die Kostentragung für das Projekt im Verhältnis 65 zu 35 zu übernehmen, mußte die Entscheidung getroffen werden, in welcher Form die beiden Gebietskörperschaften ihre Funktion als Bauherr wahrnehmen. Dabei war vor allem zu berücksichtigen, daß beide Partner als Bauträger repräsentiert sein sollten, daß die Finanzierung des Vorhabens nur zum Teil direkt aus dem Budget der beiden Körperschaften erfolgen sollte und daß vor allem wegen der Kürze der in Aussicht genommenen Bauzeit eine bewegliche Organisationsform gefunden werden mußte.

Man entschied sich deshalb – nach dem Muster jener Sonderfinanzierungsgesellschaften des Bundes, die sich bei großen Tiefbauvorhaben bereits bewährt hatten – für die Bildung einer Aktiengesellschaft, an der sich entsprechend dem Verhältnis der Kostentragung der Bund und die Stadt Wien beteiligten. Diese Gesellschaft wurde am 3. Mai 1971 gegründet und erhielt den Namen „Internationales Amtssitz- und Konferenzzentrum Wien, Aktiengesellschaft“ (IAKW). Sie wurde mit der Planung, Errichtung, Erhaltung, Verwaltung und Finanzierung des Projektes beauftragt.

Erste Aufgabe der neu gegründeten Firma war es, zunächst die erforderlichen Planungsaufträge zu vergeben und gleichzeitig die Einzelheiten des Projektes im Rahmen der vorhandenen Richtlinien mit den internationalen Organisationen zu verhandeln. Eine vordringliche Aufgabe war es ferner, umgehend eine Gesamtschau des Projektablaufes in terminlicher und kostenmäßiger Sicht zu erhalten.

Man entschloß sich, den eigenen Mitarbeiterstab möglichst klein zu halten und die technisch-geschäftliche Oberleitung, die Baukoordination, Ablaufplanung und die örtliche Bauaufsicht an eine Arbeitsgemeinschaft von drei Ingenieurfirmen zu übertragen.

Mit der Planung für die sogenannte „Haustechnik“ – die Gesamtheit aller maschinen- und elektrotechnischen Anlagen für Heizung, Lüftung, Klimatisierung, Wasserversorgung, Energieverteilung und Notstromversorgung sowie die nachrichtentechnischen und Förderanlagen – wurde eine Planungsfirma beauftragt. Die IAKW behielt sich sämtliche unternehmerischen Entscheidungen sowohl auf technischem als auch auf kaufmännischem Gebiet uneingeschränkt vor. Durch ihre Mitarbeiter nimmt sie an allen von den Auftragnehmern ausgeübten Aktivitäten im Ablauf des Planungs- und Baugeschehens direkt Anteil, so daß Informationen und Überschau in jedem Zeitpunkt des Ablaufes gesichert sind und durch

The Company

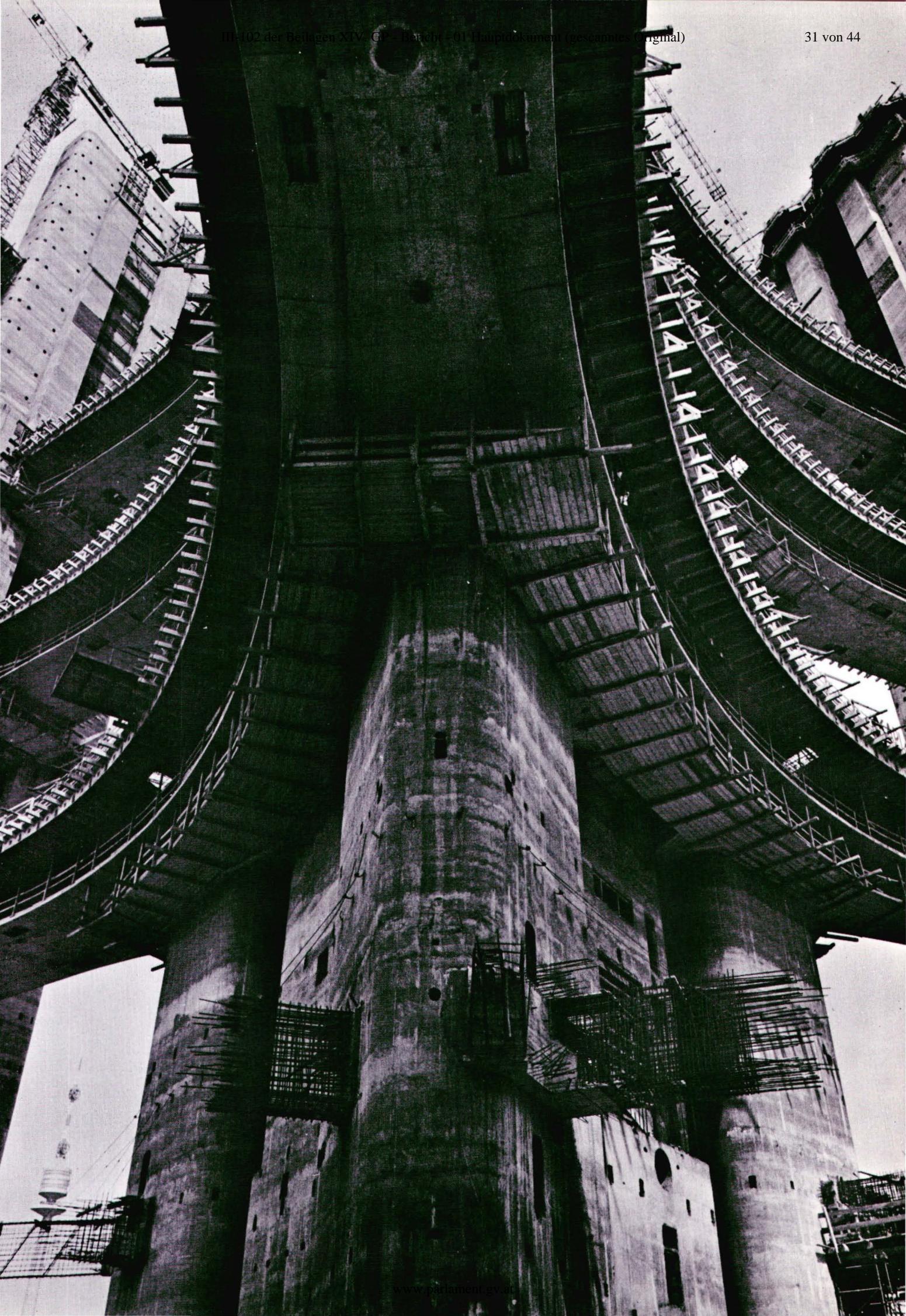
After the Republic of Austria and the Municipality of Vienna had agreed to share in the financing of the project (Republic of Austria 65%, Municipality of Vienna 35%) a decision had to be reached on the functions of the two parties in the project. The aspects that had to be taken into consideration were that both partners had to be represented as builders; that only part of the costs should be financed directly out of the budgets of the two parties; and that, due to the short construction period envisaged, a loose form of company had to be found.

Following the lines of the special financing companies of the Republic of Austria which have proved efficient in the case of large-scale underground engineering projects in the past, it was decided to establish a joint-stock company, with the Republic of Austria and the Municipality of Vienna respectively holding 65 and 35 per cent of the stock. This company was established on May 3rd, 1971 and was named “Internationales Amtssitz- und Konferenzzentrum Wien, Aktiengesellschaft”. Its tasks are the planning, construction, maintenance, administration and financing of the project.

The first task of the newly established company was to commission firms with the planning and, at the same time, to discuss the details of the project with the international organizations. Another important task was to get an overall idea of the total costs and the duration of the project.

It was decided to keep the company's staff as small as possible and to commission a pool of three engineering firms with the technical and commercial supervision, the coordination, building schedule and supervision of the work on site.

The planning of the technical installations – all machinery and electronic equipment for heating, air-conditioning, water and power supply and emergency power generators, as well as the communications and conveyor systems – was commissioned to a planning firm. The IAKW has reserved the sole right of all entrepreneurial decisions on the technical as well as the commercial sectors. Through its staff it is directly involved in all planning and construction activities carried out by the contractors and thus receives information and keeps a general view on each phase of the work done. This form of organization has proved highly efficient since the beginning of the planning stage in 1971. The progress made since commencement of construction in April 1973 proves that the company is on the right track.



direkte Einflußnahme die unmittelbare Wahrnehmung der Bauherren-Interessen erfolgen kann. Diese Organisationsform hat sich vom Beginn der Planung im Jahre 1971 an bestens bewährt. Der seit Baubeginn im April 1973 erzielte Baufortschritt kann als sichtbarer Beweis für die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges gelten.

Die Kosten

Wie bei vielen staatlichen Großprojekten, bei denen die Kosten Milliarden Schilling betragen, steht auch beim Internationalen Amtssitz- und Konferenzzentrum Wien die öffentliche Hand vor dem Problem, die Kosten auf einen angemessenen Zeitraum zu verteilen.

Die Republik Österreich hat seit dem Jahre 1962 ein Finanzierungsmodell für derartige Großprojekte entwickelt, nach welchem die Planung, Errichtung, Erhaltung und Finanzierung von Großbauten an eigens dafür gegründete Aktiengesellschaften übertragen wird, bei denen die Republik Österreich und die beteiligten Bundesländer das Aktienkapital zeichnen. Abgesehen von den Kapitaleinzahlungen und Baukostenzuschüssen der Aktionäre nehmen diese Aktiengesellschaften die für den Bau notwendigen Gelder auf dem in- und ausländischen Kapitalmarkt auf. Der Bund übernimmt für diese Kredite die Haftung als Bürges und Zahler. Dadurch wird erreicht, daß bei diesen für Österreich wichtigen Projekten die Baukosten auf einen wirtschaftlich vertretbaren Zeitraum verteilt werden können und nicht während der relativ kurzen Bauzeit aufgebracht werden müssen.

Im Falle der IAKW ist ein Tilgungszeitraum bis 1992 vorgesehen.

Gemäß § 2 (2) des IAKW-Finanzierungsgesetzes, BGBI. Nr. 150/1972 in der Fassung BGBI. Nr. 87/1975 leistet der Bund – jeweils unter 35%iger Beteiligung der Stadt Wien – jährliche Zahlungen an die Gesellschaft, die ausreichen um bis 1992 die prognostizierten Gesamtkosten, d. s. Bau-, Verwaltungs- und Finanzierungskosten, abzudecken.

Auf Preisbasis 1974 wurden die Baukosten für den Internationalen Teil des Donauparkprojektes, also ohne Österreichisches Konferenzzentrum, auf 5,4 Mrd. Schilling geschätzt. Zu diesem Betrag waren noch die voraussichtlichen Preissteigerungen bis Bauende in der Höhe von 1,2 Mrd. Schilling hinzuzufügen, so daß sich prognostizierte Gesamtbaukosten von etwa 6,6 Mrd. Schilling ergaben. Rechnet man noch die Kreditkosten und Zinsen für die benötigten Fremdmittel in der Höhe von 6,2 Mrd. Schilling hinzu, so waren die voraussichtlichen Gesamtkosten mit 12,8 Mrd. Schilling zu veranschlagen.

Aufgrund der bisher fertiggestellten Arbeiten und der vorliegenden Angebote wurde eine Hochrechnung bis Bauende vorgenommen. Diese ergab, daß die Gesamtbaukosten anstelle von 6,6 Mrd. Schilling nur 5,7 Mrd. Schilling betragen werden. Es ist somit gelungen, Einsparungen von etwa 900 Millionen Schilling zu erzielen.

Costs

As with many large-scale public projects whose costs amount to several thousand million schillings, so also in the case of the IAKW project the State faces the problem of spreading the costs over an economically acceptable period of time.

Already in 1962 the Federal Ministry of Finance developed a financing model for such large-scale projects, according to which the planning, construction, maintenance and financing of federal highways and construction projects are entrusted to companies whose share capital is subscribed by the Republic of Austria and the Länder concerned. Apart from capital payments and contributions to the construction costs from the shareholders, these companies borrow the resources required for construction of the domestic and foreign capital markets. The Republic of Austria takes responsibility for these credits as guarantor and payer. Thus the costs of such projects of national interest can be spread over an acceptable period of time and do not have to be defrayed during the relatively short period of construction.

In the case of IAKW a repayment period until 1992 is envisaged.

According to § 2 (2) of the IAKW financing agreement, BGBI No. 150/1972, amended in BGBI No. 87/1975, the Republic of Austria – with a 35% share of the City of Vienna – makes annual payments to the company, which are sufficient to cover the estimated total costs, i. e. construction, administrative and financing costs, by 1992.

Based on 1974 prices, construction costs for the international part of the Donaupark project, i. e. without the Austrian Conference Centre, were estimated at A. S. 5.4 bill. This figure plus an estimated price increase of A. S. 1.2 bill. until completion of construction made a sum of about A. S. 6.6 bill. for total construction costs. By adding financing costs and interests of funds borrowed to A. S. 6.2 bill., a figure of A. S. 12.8 bill. for estimated total costs was reached.

On the basis of work completed up to now and of offers made, a precalculation until completion of construction was carried out. The result was that total construction costs would be A. S. 5.7 bill. instead of A. S. 6.6 bill., which means a saving of about 900 million schillings.



Kunststeinarbeiten und den Arbeiten an Zargen und Türen konnte begonnen werden. Zu Jahresende waren bereits die Lastenaufzüge und je ein Personenaufzug pro Gebäude als Bauaufzüge in Betrieb. Nach Vergabe der mobilen Trennwände wurde im Frühjahr 1977 die Nullserie aufgestellt.

Bei den Gemeinsamen Einrichtungen wurde im Zuge der Rohbauarbeiten im Jänner 1977 die Dachgleiche erreicht. An den Stiegenläufen und gemauerten Innenwänden wird zur Zeit gearbeitet. Die Fassadenmontage wurde 1976 aufgenommen; in der Telefonzentrale wurde nach Fertigstellung des PVC-Belages mit den Montagen begonnen. Zum Berichtszeitpunkt sind die Sanitär- und Klimainstallationen sowie die Aufzugsmontage im Gange. In E2 steht seit dem Vorjahr ein Lastenaufzug als Bauaufzug zur Verfügung.

Im Internationalen Konferenzgebäude konnte der Rohbau, abgesehen von kleineren Nacharbeiten, ebenfalls fertiggestellt werden. Die Arbeiten an der Dachdeckung und am Innenausbau wurden fortgesetzt. Während des Berichtszeitraumes wurden die Arbeiten an Estrichen, Dehnfugen, Brandschotten, Stahltür und Zargen, der Müllabwurffanlage sowie an den Klima-, Sanitär-, schwach- und starkstromtechnischen Installationen aufgenommen. Ebenso wurden die schalldämmenden Ausbau- und die Gewichtsschlosserarbeiten begonnen.

Die Aufzugsmontagen wurden soweit vorangetrieben, daß zum Jahresende beide Lastenaufzüge in Betrieb genommen werden konnten. An den Personenaufzügen verläuft die Montage weiterhin planmäßig. Im ersten Halbjahr 1977 wurden in den Saalbereichen des Internationalen Konferenzgebäudes die Arbeiten an den mehrschaligen Trennwänden sowie den Dolmetschkabinen samt den dazugehörigen klimatechnischen Installationen abgeschlossen.

Bei den Parkdecks wurden die Arbeiten im März 1976 begonnen. Zum Jahresende waren beim P1 die Fundierung und beim P2 die Pfahlherstellung beendet. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes (Mai 1977) sind beim Parkdeck P1 große Teile des aufgehenden Rohbaues (Stützen und Decken) fertiggestellt. Kanalisation, Hydrantenleitungen und Blitzschutz in P1 sind in Arbeit, die Stützmauer ist zu 80% fertiggestellt. Beim Übergabebauwerk wurde nach Fertigstellung der Erdarbeiten der Rohbau begonnen, der – mit Ausnahme geringer Teile (Attika, Rampe, Isolierung, Etsorgung) – abgeschlossen ist. Der Kollektor war zu Ende 1976 bis auf das Anschlußstück fertiggestellt. Die Arbeiten werden Mitte Juni 1977 beendet sein.

Die Entwurfplanung für die Grünflächen wurde fortgesetzt, ebenso die Detail- und Ausführungsplanung für

elevators and one regular elevator per building were operating for construction purposes. After the order for the mobile separation walls had been placed, the first series was put by.

The shell construction of the common services building could be completed in January 1977. The staircase constructions and massive interior walls are being worked on. The mounting of facades was started in 1976. After completion of the PVC floor-covering in the switchboard, installation work could be initiated. At the moment plumbing, air conditioning and mounting of elevators is being carried out. In E2 a cargo elevator has been used for construction purposes since last year.

Also in the International Conference Building the shell construction could be completed, except for some minor additional work. Roofing and interior finishing work were continued. During the reporting period work was started at cement floors, expansion joints, fire protection walls, steel doors and frames, waste disposers, as well as installation of air condition systems, plumbing, communication and power circuits. Sound absorption at internal walls and light steel work and fitting could also be initiated. The mounting of elevators was speeded up, so that by the end of the year both cargo elevators could be set in operation. The mounting of regular elevators is carried on according to schedule. Within the first six month of 1977 the multilayered partition walls and interpreters' booths with air conditioning systems could be completed.

Work at the parkdecks was taken up in March 1976. By the end of the year the foundation of P1 was laid and the pile foundation completed at P2. While this report is being prepared (May 1977) main parts of the shell construction (pillars and ceilings) of parkdeck P1 have been completed. Sewerage, fire plugs and lightning protection fuses in P1 are being worked on, the retaining wall is finished by 80%.

After finishing excavation work at the transfer station, the shell construction was initiated and is now almost completed – with the exception of some minor parts (roof, ramp, insulation, drainage). Except for the connection element, the collector had been completed by the end of 1976. The transfer station will be completed by mid-June 1977.

Landscaping has been continued as well as the detailed planning of the internal road system. Tenders for construction of internal roads have been received. Construction is envisaged to start in fall 1977.

Reconstruction and transfer of the gas pressure regulator station of the ice skating hall has been initiated. At the end of the reporting period the station had been com-

die Verkehrsbauteen. Die Anbote über die Errichtung der Verkehrsbauteen liegen bereits vor. Der Beginn der Bauarbeiten ist für Herbst 1977 vorgesehen.

Bei den Eishallenersatzbauten wurde die Neuerrichtung und Übersiedlung der Gasdruckreglerstation in Angriff genommen. Zum Ende des Berichtsjahres war die Gasdruckreglerstation fertiggestellt. Anfang Juli 1977 werden die Halle D und das Maschinenhaus übergeben werden.

Im Jahre 1976 wurden folgende wesentliche haustechnische Anlagen beauftragt:

Die Sanitär- sowie die luft-, heiz- und kühltechnischen Anlagen der Gemeinsamen Einrichtungen, die starkstromtechnischen Anlagen des Internationalen Konferenzgebäudes und der Gemeinsamen Einrichtungen, die Rolltreppen der Parkdecks, sämtliche Dieselnotstromaggregate, die Regelungsanlagen, Brandmeldeanlagen, die Müllabwurfanlage samt Kompaktoren, die verschiedenen haustechnischen Anlagen für die Eishallenersatzbauten sowie die Leitungsnetze der schwachstromtechnischen Anlagen im Gesamtobjekt, wie z. B. Simultandolmetscheinrichtungen und Intercom.

pleted. At the beginning of July 1977 hall D and the power house will be ready.

In 1976 the following important technical installations were commissioned:

The plumbing, ventilating, heating and cooling systems for the Common Services Building, the electricity and power supply installations for the International Conference Building and the Common Services Building, the escalators for the parkdecks, all emergency power generators, control devices, fire alarm systems, waste chutes with compactors, technical installations for the reconstructed buildings of the ice skating hall, and the communication circuits for the whole complex, e. g. equipment for simultaneous interpretation and intercom.

Erläuterungen zum Jahresabschluß 1976

a) BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 1976

Bedingt durch den Baufortschritt im Jahr 1976 ergab sich eine weitere Erhöhung der Bilanzsumme. Die Forderung an den Bund von 1.379,7 Mio. S ergibt sich aus den im Berichtsjahr aufgelaufenen Kosten für die Bauwerke der Internationalen Organisationen sowie aus außerordentlichen Aufwendungen des Geschäftsjahres unter Berücksichtigung der eigenen Einnahmen der Gesellschaft, den Erträgen aus Umwertungen von Fremdwährungsbeträgen und den für 1976 noch anzufordern den Zahlungen.

Die Erhöhung des Anlagevermögens um rund 285,8 Mio. Schilling ergibt sich einerseits aus den von der Gesellschaft geleisteten Anzahlungen, die im wesentlichen der Preisstabilisierung vergebener Aufträge dienen und andererseits aus fremden Leistungen, welche zum Stichtag der Bilanzerstellung noch nicht anerkannt waren.

Die im Umlaufvermögen ausgewiesenen Mittel belaufen sich auf rund 713 Mio. S. Sie dienen zur Deckung der Verbindlichkeiten aufgrund von Warenlieferungen und Leistungen und zur finanziellen Vorsorge für den Bedarf der ersten Monate des Folgejahres. Entsprechend der Realisierung des Gesamtprojektes ergab sich für die Gesellschaft die Notwendigkeit, Vorleistungen von rund 6,3 Mio. S für die Stadt Wien zu erbringen, die erst zu einem späteren Zeitpunkt abgerechnet werden können. Die Forderungen aufgrund von Leistungen an Vertragspartner werden insgesamt mit rund 2,2 Mio. S ausgewiesen. Sie betreffen im wesentlichen Verrechnungen mit der Stadt Wien sowie weiterverrechnete Dienstleistungen. Die sonstigen Forderungen ergeben sich aus Guthaben bei den Finanzbehörden (rund 7,3 Mio. S) und aus kleineren Verrechnungsposten kurzfristiger Art.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von rund 31,3 Mio. S dienen der laufzeitgerechten Verteilung der Kosten, die in Zusammenhang mit der Aufnahme langfristiger Fremdmittel stehen; weitere Abgrenzungsposten (rund 6,2 Mio. S) dienen der periodenreinen Abgrenzung von Ertragszinsen, Versicherungsprämien und Aufwandszinsen.

In den Eigenkapitalverhältnissen der Gesellschaft (Grundkapital 20 Mio. S, gesetzliche Rücklage 2 Mio. S) haben sich im Berichtsjahr keine Veränderungen ergeben.

Bei den noch nicht realisierten Kostenersätzen des Bundes handelt es sich um jene Zahlungen, die laut IAKW-Finanzierungsgesetz für das Jahr 1976 zu leisten

Notes on the Financial Statements 1976

a) BALANCE SHEET AS AT DECEMBER 31, 1976

Due to progress of construction in 1976 there was a further increase in the sum total of the balance sheet. The amount of AS 1,379.7 mio receivable from the Republic of Austria results from accumulated costs for the buildings of the International Organizations as well as from extra expenditure during the business year, taking into account the company's own income, profits made from revaluation of foreign currency and payments receivable for 1976.

The increase of fixed assets by about AS 285.8 mio is due to down payments made by the company in order to stabilize prices of orders placed and, on the other hand, to services rendered that had not been approved by Dec. 31, 1976.

The floating capital amounts to about AS. 713 mio. This amount serves to cover liabilities from material and services received and as a financial provision for the first months of the following year. With a view to the realization of the project as a whole, the company had to make advance payments of about AS 6.3 mio to the City of Vienna, which can be allowed for only at a later date. Receivables from services rendered to contracting parties amount to about AS 2.2 mio. These refer mainly to receivables from the City of Vienna. Other receivables result from a credit balance with regard to revenues (about AS 7.3 mio) and some minor short-term offset items.

The deferred items of approx. AS 31.3 mio serve to distribute the costs over the whole term, in connection with long-term borrowed capital. Other deferred items (approx. AS 6.2 mio) spread out interest on earnings, insurance premiums and interest on expenditure over the period.

During the reporting period there were no changes in the capital resources of the company (capital stock AS 20 mio, legal reserve AS 2 mio).

The receivables from the Republic of Austria refer to those payments that should have been made to the company for 1976, according to the IAKW financing agreement, which however arrived only after Dec. 31, 1976. The same amount is shown on the balance sheet under "receivables from the Republic of Austria".

The reserves of about AS 165.9 mio include reserves for severance pay to the members of the Board of Managers and other staff members, costs of the balance sheet, reimbursement payments to the Supervisory

waren, die der Gesellschaft jedoch erst nach dem Bilanzstichtag zugeflossen sind. Sie sind in gleicher Höhe innerhalb der Bilanzposition „Forderung an den Bund“ aktiviert.

Die mit rund 165,9 Mio. S ausgewiesenen Rückstellungen enthalten Vorsorgen für Abfertigungsansprüche der Mitglieder des Vorstandes und der anderen Mitarbeiter, weiters für Bilanzgelder, Aufsichtsratvergütungen und für die Kosten der Jahresabschlußprüfung.

Die Verbindlichkeiten haben sich insgesamt auf 2.442,3 Mio. S erhöht. Sie bestehen im wesentlichen aus Krediten, für welche die Republik Österreich die Haftung als Bürge und Zahler gemäß § 1357 des ABGB übernommen hat.

Das mit 10,0 Mio. S ausgewiesene Darlehen des Bundes stammt aus einer Betriebsmittelstärkung des Jahres 1971 und ist ab 1977 zu tilgen.

Ein weiterer Teil resultiert aus Verbindlichkeiten aufgrund von Warenlieferungen und Leistungen, welche sich – bedingt durch die rege Bautätigkeit – gegenüber dem Vorjahr um rund 40,3 Mio. S erhöht haben.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen Abgaben sowie Gutschriften aus diversen Spesenverrechnungen.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten (rund 94,1 Mio. S) dienen der periodengenauen Aufteilung der für die Fremdmittel aufgelaufenen Aufwandszinsen und -spesen. Da die Zinsenverrechnung im nachhinein erfolgt, war für den das Geschäftsjahr betreffenden Aufwandsteil eine entsprechende Passivierung vorzunehmen.

Haftungsverhältnisse bestanden am Bilanzstichtag nicht.

b) GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 1976

Der gesamte ordentliche Aufwand der Gesellschaft von rund 184 Mio. S ergab sich wie in den Vorjahren so auch 1976 aus der Durchführung der der IAKW übertragenen Aufgaben. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf die im Berichtsjahr angefallenen Finanzierungskosten von rund 163,7 Mio. S zurückzuführen. Die außerordentlichen Aufwendungen von rund 2,7 Mio. Schilling beinhalteten rund 2,5 Mio. S für Umwertungsverluste bei Fremdwährungsverbindlichkeiten und 0,2 Mio. S für sonstige Aufwendungen, welche aperiodischen Charakter haben.

Die Erträge der Gesellschaft ergaben sich durch Weiterverrechnung von Dienstleistungen verschiedener Art (rund 6,8 Mio. S) sowie aus der Zwischenveranlagung von Eigen- und Fremdmitteln. Der Kostenersatz des Bundes (rund 92,2 Mio. S) soll den Geburungsausgleich der Gesellschaft sicherstellen.

Der Personalaufwand ohne soziale Abgaben wird im

Board, and costs of auditing.

Liabilities have increased to a total of AS 2,442.3 mio. These consist mainly of credits for which the Republic of Austria has taken the responsibility as guarantor and payer, in accordance with Art. 1357 of the ABGB. The loan of the Republic of Austria amounting to AS 10 mio is due to an increase of working funds made in 1971 and is to be repaid as from 1977.

Other liabilities result from material and services received, which – due to speedy construction work – have increased by AS 40.3 mio against last year.

Further liabilities refer to taxes and levies, as well as reimbursement of charges.

The deferred items (approx. AS 94.1 mio) serve for the distribution of accumulated interest and charges from borrowed capital over the whole period. Since interest is charged at a later date, provision had to be made in the balance sheet to allocate the corresponding part for the reporting period.

As at Dec. 31. 1976 there were no sureties.

b) PROFIT AND LOSS STATEMENT

The total expenditure of the company of approx. AS 184 mio in 1976 arises, as was the case in previous years, from the regular work carried out by IAKW. The increase as compared to last year is mainly due to the financing costs of about AS 163.7 mio that had accumulated during the reporting period.

The extra expenditure of about AS 2.7 mio consists of approx. AS 2.5 mio of losses through exchange of foreign currency liabilities and of AS 0.2 mio for other miscellaneous expenditures.

The company's income consists of cost pass on for various services rendered (approx. AS 6.8 mio) as well as the investment of capital resources and borrowed capital. The reimbursement of costs by the Republic of Austria (approx. AS 92.2 mio) should keep the company's business policy in balance.

Personnel expenditures without social charges amount to about AS 9.5 mio during the reporting period. Reserves for severance pay for members of the Board of Managers and other staff members, estimated costs of the balance sheet as well as additional payments during the business year are contained in the above-mentioned amount. Salaries of the Board of Managers (without reserves for severance pay) amounted to about AS 2.4 mio in 1976.

Profit was made by revaluation due to the decrease of the exchange rate of the Swiss Franc against last year

Berichtsjahr mit rund 9,5 Mio. S ausgewiesen. Die den Rückstellungen zugeführten Abfertigungsvorsorgen für Vorstandsmitglieder und Angestellte, ferner vorgenommene Bilanzgelder sowie das Berichtsjahr betreffende Nachzahlungen sind im vorgenannten Betrag enthalten. Die Vorstandsbezüge (ohne Abfertigungsvorsorgen) haben im Geschäftsjahr 1976 rund 2,4 Mio. S betragen.

Umwertungen durch das Absinken des Verrechnungskurses des Schweizer Franken gegenüber dem Vorjahr führten zu Buchgewinnen (außerordentliche Erträge rund 27,4 Mio. S), welche einen wesentlichen Teil der in den Vorjahren angefallenen buchmäßigen Umwertungsverluste wieder ausgleichen. Die übrigen außerordentlichen Erträge sind im wesentlichen auf die Auflösung von Rückstellungen (aus den Vorjahren) zurückzuführen.

Dem Aufsichtsrat wurden im Berichtsjahr 295.714,— S als Sitzungsgelder und Jahresvergütungen (einschließlich Abgaben) ausgezahlt. Darüberhinaus wurde in Form einer Rückstellung für die Vergütungen des Geschäftsjahres 1976 in der Höhe von weiteren 260.000,— S Vorsorge getroffen.

Der Personalstand der Gesellschaft betrug am 31. Dezember 1976 einschließlich der Vorstandsmitglieder 37 Personen.

(extra earnings of approx. AS 27.4 mio) which compensated for a major part of last years losses through exchange of foreign currency. The rest of extra expenditure consists mainly of reserves from the past years.

During the reporting period the Supervisory Board received AS 295,714.— for meetings and reimbursement (levies included). Furthermore another AS 260.000,— had been put aside as a reserve for reimbursement payments for 1976.

The staff of the company as at Dec. 31, 1977 consisted of 37 people, including the members of the Board of Managers.

*Gesamtansicht
General View*



Schlußbemerkung

Wenn auch die modernsten technischen Hilfsmittel bei der Planung dieses Großbauvorhabens herangezogen wurden, so sei an dieser Stelle doch festgehalten, daß all diese Technik stets nur ein Hilfsmittel für die am Bauvorhaben beteiligten Menschen sein kann. Die bisherigen Planungen, Bauvorbereitungen und Bauarbeiten haben bewiesen, wie groß die Leistungsfähigkeit und wie hoch die Arbeitsmoral aller an diesem großen Werk Beteiligten ist. Der Vorstand möchte daher die Gelegenheit dieser Berichtserstattung dazu benützen, um allen Mitgliedern des Aufsichtsrates, allen Mitarbeitern sowie den Konsulanten und Auftragnehmern für die geleistete Arbeit zu danken.

Der Vorstand

Puschmann e.h.

Weich e.h.

Wien, 10. Juni 1977

Final Observation

Even though the most advanced technical equipment has been used for the planning of this big project, it should however be mentioned that all technical means can only serve as an aid for the people working on the project. The planning, preparatory and construction work carried out so far prove the great efficiency and high morale of everybody involved in this great task. Therefore the Board of Managers avail themselves of this opportunity to thank all members of the Supervisory Board, all staff members as well as the legal advisers and contractors for the services rendered.

The Board of Managers

Puschmann m.p.

Weich m.p.

Vienna, June 10, 1977

BERICHT DES AUFSICHTSRATES**REPORT BY THE SUPERVISORY BOARD**

Der Vorstand hat während des Geschäftsjahres 1976 den Aufsichtsrat über alle wichtigen Vorgänge und über die Entwicklung der Gesellschaft unterrichtet. Dadurch konnte der Aufsichtsrat die ihm obliegenden Aufgaben wahrnehmen und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsgeburung und des vorliegenden Jahresabschlusses überzeugen. Das abschließende Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Geschäftsberichtes hat zu keinerlei Beanstandung Anlaß gegeben.

Der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht des Vorstandes, soweit dieser den Jahresabschluß erläutert, wurde von Dkfm. Abel und Prof. Falkenberg geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluß und den Geschäftsbericht geprüft und nimmt auch den Prüfungsbericht der Wirtschaftsprüfer zustimmend zur Kenntnis. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluß zum 31. Dezember 1976, womit dieser im Sinne des § 125 Abs. 3 des Aktiengesetzes 1965 festgestellt ist.

Im Berichtsjahr fanden 4 Aufsichtsrat-

2 Bauausschuß-
2 Finanzausschuß-Sitzungen
statt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Waiz e.h.

Wien, am 13. Juni 1977

During the business year 1976 the Board of Managers has reported to the Supervisory Board on all important events and current developments of the company. Thus the Supervisory Board could duly perform the task assigned and has found the business policy as well as the financial statements rendered in due order. After careful examination of the financial statements and of the annual report no objections were raised.

The financial statements and the annual report rendered by the Board of Managers – in those parts where it is explanatory to the financial statements – have been audited by Dkfm. Abel and Prof. Falkenberg. No objections whatever were registered and approval was granted by the auditors.

The Supervisory Board has examined the financial statements as well as the annual report and approves of the auditor's report. The financial statement as of December 31, 1976, have been approved by the Supervisory Board in accordance with Art. 125 par. 3 of the Joint Stock Corporation Act of 1965.

During the reporting period there were held:

4 meetings of the Supervisory Board
2 meetings of the Building Committee
2 meetings of the Finance Committee.

The President of the Supervisory Board

Waiz m.p.

Vienna, June 13, 1977

Internationales Amtssitz- und Konferenzzentrum Wien, Aktiengesellschaft

1223 Wien, Wagramer Straße 23

AKTIVA	BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 1976						PASSIVA
A) Forderung an den Bund gemäß § 2 (3) IAKW-Finanzierungsgesetz (BG. v. 27. 4. 1972, BGBI. Nr. 150 i.d.g.F.)							S 20.000.000,-
B) Forderung an die Stadt Wien							2.000.000,-
C) Andere Aktivposten							250.000.000,-
I. Anlagevermögen	Stand 1975	Zugang 1976	Umbuchung 1976	Abgang 1976	Abschreibung 1976	Stand 1976	S 165.899.272,28
1. Informationsgebäude	1.165.595,-	10.020,-	—	—	206.445,-	969.170,-	I. Grundkapital
2. Adaptierungen in fremden Gebäuden (Gesellschaftsgebäude)	585.093,-	68.361,15	—	—	95.228,15	558.226,-	II. Gesetzliche Rücklage
3. Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.591.231,-	158.838,35	—	7.802,-	358.219,35	1.384.048,-	III. Noch nicht realisierte Kostenersätze des Bundes
4. Im Bau befindliche Anlagen	—	921.170.440,31	—	921.170.440,31 ¹⁾	—	—	IV. Rückstellungen
a) Bauvorhaben für internationale Organisationen	—	6.935.023,86	+	934.985,- ³⁾	1.577.597,79	6.292.411,07	V. Verbindlichkeiten
b) Vorleistungen für Bauobjekte der Stadt Wien	—	—	—	—	—	1. Anleihen ²⁾	
c) noch nicht anerkannte fremde Leistungen	—	—	—	—	—	2. Darlehen des Bundes	
5. Anzahlungen für Anlagen	538.857.809,73	405.746.578,23	—	288.544.024,19	—	162.745.016,28	3. Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen
	542.199.728,73	1.496.834.278,18	+	934.985,- ³⁾	1.211.299.864,29	659.892,50	4. Langfristige Verbindlichkeiten ²⁾
						828.009.235,12	a) gegenüber Kreditunternehmungen
						721.610.469,87	b) andere
II. Umlaufvermögen						43.456.378,99	5. Sonstige Verbindlichkeiten
1. Vorrat an Betriebsstoffen							2.442.351.636,49
2. Forderungen auf Grund von Leistungen							94.113.715,-
3. Forderungen aus Krediten gem. § 80 AktG.							III-102 der Beilagen XIV. GP - Bericht - 01 Hauptdokument (gesetztes
4. Kassenbestand, Postscheckguthaben							Original)
5. Guthaben bei Kreditunternehmungen							
6. Sonstige Forderungen							
III. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten						2.974.364.621,77	
a) Anleihe- und Kreditbeschaffungskosten							
b) andere							

1) Aufrechnung mit Zahlungen des Bundes gem. § 2 (3) des IAKW-Finanzierungsgesetzes (BG. v. 27. 4. 1972, BGBI. Nr. 150)

2) Unter Haftung des Bundes gem. § 1357 ABGB

3) Umbuchung aus dem Umlaufvermögen

AUFWENDUNGEN	GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 1976			ERTRÄGE
I. Löhne und Gehälter				S 92.184.793,34
II. Soziale Abgaben				6.840.275,53
III. Abschreibungen auf das Anlagevermögen				59.779.529,96
IV. Aufwandszinsen				
V. Steuern				
VI. Sonstige Aufwendungen				
VII. Außerordentliche Aufwendungen				
a) Umwertung von Fremdwährungsverbindlichkeiten				27.443.000,-
b) sonstige				438.376,50
				26.401,50
				27.907.778,-
				186.712.350,83

INTERNATIONALES AMTSSITZ- UND KONFERENZZENTRUM WIEN, AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Dr. Puschmann e. h.

Dipl.-Ing. Weich e. h.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Bestimmungen.

Wien, am 14. Juni 1977

Dkfm. A. Abel e.h.
 Beeideter Wirtschaftsprüfer
 und Steuerberater

Prof. H. Falkenberg e.h.
 Beeideter Wirtschaftsprüfer
 und Steuerberater